

Die Zeitschrift für klassische Puppenkunst

PUPPENMAGAZIN

www.puppenmagazin.de

Ausgabe 1/2012

Geradlinig: Vier seltene Puppen mit Brustkopf

Raritätenkabinett

Aktuelle Auktionen

Kammer & Reinhardt's Reformbaby 100

Puppen-Festtage in Eschwege



Hildegard Günzels Jubiläumskollektion

Moderne Klassiker

Passion und Leidenschaft – die Erfindung der Lenci-Puppen
 Kinderstars – drei Münchner Kindl aus der Zeit des Zelluloids
 Republikflucht – die Geschichte der Firma Hertwig & Co

Ausgabe 1/2012
 März bis Mai 2012
 Deutschland EUR 11,50
 Österreich EUR 13,50
 Schweiz CHF 17,90



Ladenburger Spielzeugauktion

Auktionshaus seit 1989

**Große Frühjahrs-Auktion
am 30. & 31. März 2012**



*Wir gratulieren
dem Puppenmagazin zum
25-jährigen Jubiläum*

Nähere Informationen sowie Katalogbestellung unter:
Ladenburger Spielzeugauktion GmbH
Götz C. Seidel - Auktionator (öffentl. bestellt u. vereidigt)
Lustgartenstr.6 | D-68526 Ladenburg
Tel.: 0049(0)6203 13014 | Fax: 0049(0)6203 17193
spielzeugauktion@t-online.de | www.spielzeugauktion.de



Auf ein Wort



Ausgabe 1/1987 von Cieslik's Puppenmagazin war eine Sensation. Und das in vielerlei Hinsicht. Vor allem natürlich, weil es die erste Ausgabe der Zeitschrift für klassische Puppenkunst war. Und damit ein Novum in der Presse-landschaft. Fast auf den Tag genau 25 Jahre ist das nun her. Eine lange Zeit, in der das Magazin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer aktiven und gut informierten Sammlerszene geleistet hat.

Eine Sensation war jedoch nicht nur die bloße Existenz des Magazins. Auch inhaltlich hatten die Herausgeber Jürgen und Marianne Cieslik wahrhaft Herausragendes zu berichten. Als Ergebnis intensiver Recherche- und Forschungsarbeit lüfteten sie eines der interessantesten Geheimnisse der Puppengeschichte und identifizierten den Berliner Bildhauer Arthur Lewin-Funcke als Modelisten des berühmten 100er-Babys von Kämmer & Reinhardt. Anknüpfend an diese große Tradition setzt sich Antje Lode in der Jubiläumsausgabe 1/2012 des **PUPPENMAGAZINs** mit eben jenem „Reformbaby“ auseinander und zeigt, wie sich die legendäre Puppe in den Jahren ihrer Serienfertigung verändert hat.

25 Jahre **PUPPENMAGAZIN** sind ein stolzes Alter. Doch 1987, als die Zeitschrift auf der Bildfläche erschien, konnte Hildegard Günzel bereits auf eine 15jährige Karriere zurückblicken, in der sie die entstehende Künstlerpuppenszene entscheidend geprägt hat. Die Liste ihrer Erfolge und Auszeichnungen ist bis heute auf ein einzigartiges Maß gewachsen. In dieser Ausgabe stellen wir exklusiv die aktuelle Porzellan-Kollektion der sympathischen Künstlerin vor. Das Team des **PUPPENMAGAZINs** gratuliert – von Jubilar zu Jubilarin gewissermaßen – ganz herzlich zu 40 Jahren Kunst aus der Porzellanpuppenmanufaktur.

Herzliche Grüße

Jan Schönberg
(Chefredakteur **PUPPENMAGAZIN**)



6

Seit 40 Jahren prägt Hildegard Günzel die internationale Künstlerpuppenszene. Exklusiv im PUPPENMAGAZIN stellt Ruth Ndouop-Kalajian ihre aktuelle Jubiläumskollektion vor.

Zeitgeist & Puppengeschichte

Zäsur	
Kämmer & Reinhardts Reformbaby 100	12
◆ Kinderstars	
Drei Münchner Kindl aus der Zeit des Zelluloids	24
Die fabelhaften Vier	
Raritätenkabinett:	
Vier exquisite Knabepuppen	30
◆ Passion & Leidenschaft	
Elena Scavini und die Erfindung der Lenci-Puppen	36
◆ Republikflucht	
Die Geschichte der Firma Hertwig & Co.	42
Geradlinig	
Vier seltene Puppen mit Brustkopf	70

Auktionen & Museen

Blick zurück nach vorn	
Auktionen in Winter und Frühjahr	20
Doppelpack	
Puppen-Ausstellungen in Paris und Den Haag	64

Künstler & Puppen

◆ Moderne Klassiker	
Hildegard Günzels Jubiläumskollektion	6
Prêt-à-porter	
Puppen-Kleidung von Sigrid Ramackers	54



Das Reformbaby 100 ist eines der bekanntesten Objekte von Kämmer & Reinhardt. Antje Lode berichtet darüber, wie sich die Puppe im Laufe ihrer Serienfertigung verändert hat.

Markt & Aktuelles

- ◆ Geburtstags-Spezial
25 Jahre PUPPENMAGAZIN 10
- Nachrichten
Neues aus der Puppenszene 48
- Termine 52

Standards

- Editorial 3
- PUPPENMAGAZIN-Shop 28
- Kleinanzeigen 50
- Ihre Seite 60
- Ihr Kontakt zum PUPPENMAGAZIN 63
- Vorschau/Impressum 74



◆ Titelthemen sind mit diesem Symbol gekennzeichnet

Puppen vom Münchner Kindl sind seit Langem ein beliebtes Souvenir unter Oktoberfest-Besuchern. Dr. Elke Klöppel stellt drei Zelluloid-Versionen des Klassikers vor.



20

Die Highlights in europäischen Auktionshäusern folgen einem verlässlichen Rhythmus. In PUPPENMAGAZIN-Ausgabe 1/2012 blicken wir zurück auf erfolgreiche Winterauktionen und verraten erste Highlights der traditionell hochkarätigen Frühjahrs-Events.

Moderne Klassiker

Hildegard Günzels Jubiläumskollektion

Das Jahr 1972 ist ein Meilenstein im Leben von Hildegard Günzel. Denn es markiert den Beginn einer märchenhaften Karriere. In den vergangenen 40 Jahren ist sie von der unbeirrbaren Pionierin der modernen Puppenszene zur international hoch anerkannten Künstlerin avanciert. Mit der Jubiläumskollektion 2012 präsentiert sie – wie nicht anders zu erwarten – erneut eine herausragende Arbeit.

Das exquisiteste Stück der Jubiläumskollektion „40 Jahre Puppenkunst Hildegard Günzel“ ist die Museums-Edition, ein Puppenmädchen namens Greta. Tante Katharina hat ihr soeben ein großes Paket zukommen lassen, in dem sich ein wertvoller Schatz befindet: ihre Puppensammlung. Da Greta diese Puppen immer schon liebte, vertraut Tante Katharina ihr die Sammlung und alle schönen Erinnerungen an die gemeinsame Zeit an. Greta gibt es nur in einer Vierer-Auflage, denn jedes Exemplar wird mit Beigaben aus Hildegard Günzels Privatsammlung ausgeliefert. So erhält jeder der vier glücklichen Sammler, der eine Greta erwirbt, eine ganz individuelle Zugabe. Das kann eine alte Schildkröt-Puppe sein, Puppen von Brigitte Deval, Jane Davis, Sabine Esche, Yvonne Flipse, Sylvia Natterer oder eine frühe Günzel-Puppe aus den Anfangszeiten der Künstlerin. Auch einen Steiff-Bären, eine Käthe-Kruse-Puppe sowie eine Repro-Bru hat Hildegard Günzel schon auserkoren, um sie mit ihren Sammlern zu teilen.

Die weiteren Puppen sind weltweit auf jeweils 20 Exemplare limitiert. Wie beim Rotkäppchen vor zwei Jahren bietet Hildegard Günzel wieder eine Puppe in zwei Variationen an. Es ist Fleur, die einmal als „Fleur rosé“ in blond und roséfarben gekleidet sowie als „Fleur rouge“ schwarzhaarig und mit rot-schwarzer Garderobe lieferbar ist. Fleur rouge erhält als Beigabe eine Bru-Reproduktion von Ute Mareczek. Fleur rosé bringt einen kostbaren und dennoch kuscheligen Teddy aus Seidenmohair mit, der von Ingrid Munzinger design wurde.

Museums-Edition Greta, die sich über die Schenkung ihrer Tante Katharina freut. Die sitzende Greta misst von Kopf bis Fuß 78 Zentimeter und alle vier Exemplare sind mit unterschiedlichen Beigaben ausgestattet, die aus der Privatsammlung von Hildegard Günzel stammen



Surya misst 93 Zentimeter. Die Tänzerin trägt ein Seidenkleid mit kostbarer Bouillonstickerei und feinem Armschmuck

82 Zentimeter ist Goldilocks groß. Sie wird begleitet von den drei Bären. Papa-Bär misst 62 Zentimeter, Mama-Bär 60 Zentimeter, Baby-Bär ist 43 Zentimeter groß



Märchenhaft

Dass Hildegard Günzel Märchen liebt, ist kein Geheimnis. Teil der Jubiläumskollektion ist daher ihre Interpretation von Rapunzel, der verwunschenen Prinzessin mit den endlos langen Haaren, die in ihrem Turm sehnsüchtig auf die Rettung durch den Prinzen wartet. Ihr kostbares Kleid aus Ashoka-Silk und Bourette-Seide, verschlissen durch die Gefangenschaft im Turmverließ, lässt jedoch immer noch die königliche Herkunft der jungen Frau erahnen. Ihre Haarpracht ist zu einem schier endlosen Zopf geflochten und um ihre Schultern gewunden, den sie liebend gerne für den Prinzen öffnen würde – Hildegard Günzel hat



„Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herab!“, auf diesen Zuruf wartet die im Turm gefangene Prinzessin. Ihr Haar ist so geknotet, dass es nicht gelöst werden kann

die Haare jedoch so raffiniert verbunden, dass der Zopf nicht zu öffnen ist.

Auch Goldilocks entstammt einem Märchen: Das Mädchen findet im Wald ein gemütliches Häuschen, in dem sie drei Tellerchen, drei Stühlchen und drei Bettchen vorfindet. Sie probiert das Essen, setzt sich auf die Stühle und legt sich schließlich schlafen, als die Bärenfamilie heimkehrt und verwundert die Besucherin entdeckt. Natürlich fehlen auch bei Hildegard Günzels Goldilocks die drei Bären nicht: Papa, Mama und Babybär haben sich bereits mit dem kleinen Mädchen angefreundet.

Unschuldsmine

Zu den idealen Kindern aus Hildegard Günzels Jubiläumskollektion zählen neben Fleur auch Titania, Claire, Aurélie und Pépin, ein süßer Fratz im Harlekin-



Die kleine Claire, 85 Zentimeter, hat ein feines Kleid angezogen, dessen Oberteil mit Tafröschenband gestaltet ist



Fleur misst 87 Zentimeter, in der Rouge-Ausführung trägt sie eine fast schwarze Echthaarperücke und ein schwarzes Kleid aus Baumwollsamt mit roten Samtblüten am Kragen und roter Baskenmütze



Auch Fleur rosé misst 87 Zentimeter. Ihre hellen Haare sind leicht gelockt. Zu ihrer handgestrickten Bolero-Wickeljacke trägt sie ein roséfarbenes Seidenkleid mit Überrock aus Seidentüll

Info

In der nächsten Ausgabe des **PUPPENMAGAZINs** blicken wir auf einige Höhepunkte der 40-jährigen Karriere von Puppenkünstlerin Hildegard Günzel zurück. Heft 2/2012 erscheint am 01. Juni 2012.



Pépin ist ein reizendes kleines Kerlchen mit seinen 81 Zentimetern und seinem Harlekin-Kostüm mit Pannésamt-Spitzhut



105 Zentimeter ist Constance-Elisabeth groß. Sie trägt ein Seidendirndl sowie variablen Haarkranzschmuck

Kostüm und mit Unschuldsmine. Sein Einhorn mit Verzierung aus Perlen-schnüren wurde von Christine Green designt. Aurélie, die kleine Französin, macht im Ballonrock aus französischem Seidentaft eine gute Figur. Sogar beim Spiel mit ihrem Reifen, den sie geschickt zu balancieren weiß. Claire und Titania, die beiden festlich gekleideten Mädchen, erhalten jeweils einen Teddybären aus der Hand von Isolde Freifrau von Malchus. Diese beiden Pärchen sind jeweils in einer Auflage von 10 Exemplaren erhältlich.

Constance-Elisabeth und Surya zählen zu den älteren Mädchen. Eine Altersgruppe, die Hildegard Günzel schon immer gerne als Motiv gewählt hat. An der Schwelle zum Erwachsenwerden bewegen sie sich so anmutig leicht und tänzerisch, wie es in ihrem jungen Alter ganz natürlich erscheint. Surya trägt ein Seidengewand, das am Kragen und am Gürtel mit edelster, handgefertigter Metallstickerei nach antikem Vorbild gearbeitet ist. Ihre tänzerische Haltung zeigt die großartige Modellierkunst ihrer Schöpferin. Etwas gelassener, aber nicht minder vornehm stellt sich Constance-Elisabeth dem Betrachter. Sie gibt es nur in Dreier-Limitierung in Seidendirndl sowie mit feinem Haarkranzschmuck in variabler Ausführung.

„Für Schönheit muss man sich Zeit nehmen“, sagt Hildegard Günzel. Dazu sie zu genießen, aber auch, um Schönheit zu gestalten. In der Jubiläumskollektion kommt Hildegard Günzels ganzer Erfahrungsschatz aus 40 Jahren zum Tragen: Edel, ideal und kostbar ausgestattet, wie die Sammler es von dieser großartigen Künstlerin gewohnt sind.

Ruth Ndouop-Kalajian
Fotos: PPM Hildegard Günzel

Kontakt

Porzellanpuppenmanufaktur
Design by Hildegard Günzel
Dr.-Alfred-Herrhausen-Allee 60
47228 Duisburg
Telefon: 020 65/661 99
Fax: 020 65/661 03
E-Mail: design@hildegardguenzel.com
Internet: www.hildegardguenzel.com



Aurélie, 96 Zentimeter, liebt es, mit ihrem Holzreifen zu spielen. Er ist aus zwei Teilen zusammengesetzt und zusammenklappbar



Titania, 82 Zentimeter groß, trägt ein festliches, blauschwarz-goldgestreiftes Seidentaftkleid mit blauem Taillengürtel und Schleife

Dreiklang

25 Jahre PUPPENMAGAZIN



Seit einem Vierteljahrhundert prägt das PUPPENMAGAZIN die internationale Szene. Zurückgenommen, sachlich, informativ: Hauptdarsteller sind die Puppen. Ein Credo, das seit der Erstausgabe 1/1987 Gültigkeit hat. Zum 25. Geburtstag blicken wir hinter die Kulissen auf die Menschen, die neben vielen anderen am Erfolg der Zeitschrift für klassische Puppenkunst beteiligt waren – und bis heute sind.

Vermutlich hätte es sich Jürgen Cieslik als junger Journalist selbst nicht träumen lassen, dass er einmal ein weltweit anerkannter Experte für antike Puppen werden würde. Denn zu Beginn seines Berufslebens war er als politischer Redakteur bei der Westfälischen Rundschau in Dortmund, später bei der BILD Zeitung in Hamburg tätig. Anschließend berichtete er für letztere aus der damaligen Bundeshauptstadt Bonn. Es folgten Stationen als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit sowie als Pressesprecher der Deutschen Krankenhausgesellschaft.

Verlagsgründung

Marianne Cieslik, eine studierte Modedesignerin, war es dann, die ihre Liebe zu Puppen entdeckte und das Thema im Hause Cieslik salonfähig machte. Der Beginn einer jahrzehntelangen Leidenschaft, die bis zum heutigen Tag anhält. 1975 wurde sie zur Herrin über den eigenen Verlag, der sich fortan intensiv mit Publikationen zur europäischen Puppengeschichte auseinandersetzte. Immer mit dabei: Ehemann Jürgen Cieslik. Den Anfang machte das als Blattsammlung



Frank Wohlfarth (links) und Magazin-Gründer Jürgen Cieslik haben die Zeitschriftenlandschaft in der europäischen Puppenszene maßgeblich geprägt

und mit großem Erfolg veröffentlichte Puppen-Handbuch, 1987 folgte schließlich Cieslik's PUPPENMAGAZIN, 1993 kam die Zeitschrift „TEDDYBÄR und seine Freunde“ hinzu.

Den ersten Umzug unternahm das PUPPENMAGAZIN 2005, als die Gert Wohlfarth GmbH das renommierte Objekt übernahm. Neben der Fachzeit-

schrift Puppen & Spielzeug sowie einem umfangreichen Buchprogramm mit Regionalliteratur zu Niederrhein und Ruhrgebiet lag das Kerngeschäft des Duisburger Verlagshauses damals wie heute im Bereich von Spezialpublikationen zu Baustoffen sowie zum Schloss- und Beschlagmarkt. In den folgenden sechs Jahren leitete der neue Herausgeber Frank Wohlfarth überaus erfolgreich die Geschicke der Zeitschrift. Bereits zu diesem Zeitpunkt an Bord: die heutige Fachredakteurin Ruth Ndouop-Kalajian und mit ihr ein großer Teil des aktuellen PUPPENMAGAZIN-Autorenteams.

Umzug nach Hamburg

Seit Ausgabe 3/2011 erscheint das Heft nun bei Wellhausen & Marquardt Medien. Neben einem umfangreichen Programm an Fachpublikationen zu vielfältigen Modellbau-Themen ist das Segment Puppen und Teddybären eine tragende Säule des Portfolios. Das Verlagsteam in Hamburg, zahlreiche freie Mitarbeiter und Autoren arbeiten mit viel Engagement und Herzblut daran, die große Tradition des PUPPENMAGAZINs fortzusetzen. Auf die nächsten 25 Jahre!

Erstbesetzung

Rudolf Ebeling – ein Mann der ersten Stunde

Eine Publikation wie das PUPPENMAGAZIN ist nur so gut wie die Autorinnen und Autoren, die mit ihren sorgfältig recherchierten und fachkundig aufbereiteten Beiträgen das Erscheinungsbild jedes einzelnen Heftes prägen. Einer, der untrennbar mit der 25-jährigen Geschichte der Zeitschrift für klassische Puppenkunst verknüpft ist, ist Rudolf Ebeling. Seit der Erstausgabe im Jahr 1987 gehört der sympathische Holländer zum festen Autorenstamm. Ehrensache, dass der ausgewiesene Puppenexperte auch in der Jubiläumsausgabe mit einem ausführlichen Beitrag vertreten ist. Seine hochinteressante Reportage über zwei exklusive Puppenausstellungen in Paris und Den Haag lesen Sie ab Seite 64.

Rudolf Ebeling ist seit der ersten Ausgabe eine feste Größe im Autorenteam



Gestatten?

Das neue Team vom PUPPENMAGAZIN

Mit dem Umzug von Duisburg, wo das Unternehmen des bisherigen Herausgebers Frank Wohlfarth seinen Sitz hat, nach Hamburg hat sich die Zeitschrift

für klassische Puppenkunst redaktionell und optische punktuell verändert. Fast komplett neu ist hingegen das Team, das hinter den Kulissen dafür sorgt,

dass Sie viermal im Jahr eine neue Ausgabe des **PUPPENMAGAZIN**s in Händen halten können. Gestatten? Wir sind die Neuen!



Sebastian Marquardt

Der Geschäftsführer von Wellhausen & Marquardt Medien hat die Erfolgsgeschichte des Unternehmens geprägt. Als „Finanzminister“ achtet er mit der Gründlichkeit hanseatischer Kaufleute auf das Große und Ganze im komplexen Mediengeschäft.

Tom Wellhausen

Der neue Herausgeber des **PUPPENMAGAZIN**s ist es, der als Ideengeber den Kurs „seiner“ Zeitschriften mitbestimmt. Seit der Gründung des Verlags im Jahr 1999 leitet er erfolgreich die Geschicke von Wellhausen & Marquardt Medien.



Ruth Ndouop-Kalajian

Fachredakteurin Ruth Ndouop-Kalajian hat bereits unter Herausgeber Frank Wohlfarth das **PUPPENMAGAZIN** maßgeblich geprägt. Als Kennerin der europäischen Puppen- und Künstlerszene ist sie eine der tragenden Säulen der Redaktion.

Martina Gnaß

Für das Layout des **PUPPENMAGAZIN**s zeichnet Grafikerin Martina Gnaß verantwortlich. Zur Ausgabe 3/2011 hat sie das optische Erscheinungsbild der Zeitschrift für klassische Puppenkunst konsequent weiterentwickelt.



Christoph Bremer

Als Leiter von Redaktion und Grafik ist er die rechte Hand von Herausgeber Tom Wellhausen. Er bestimmt und kontrolliert die internen Abläufe und hat stets ein Auge darauf, dass die verlagsinternen Qualitätsstandards sorgsam eingehalten werden.

André Fobian

In der Anzeigenabteilung betreut André Fobian die werbenden Kunden. Vom Auktionshaus über Museen und Fachhändler bis hin zur Puppenkünstlerin: Bei ihm werden alle unsere Partner kompetent und zuverlässig beraten.



Jan Schönberg

Als Chefredakteur steht Jan Schönberg am Steuer des Redaktionisdampfers. Er plant sowie entwickelt die einzelnen Hefte und sorgt so dafür, dass viermal im Jahr ein informatives und optisch ansprechendes Fachmagazin entsteht.

Der Prototyp des Charakterbabys
100 von Kämmer & Reinhardt
basiert auf einer Bronzestatue des
Bildhauers Arthur Lewin-Funcke



Zäsur

Kämmer & Reinhardts Reformbaby 100

Die Babypuppe 100 der Firma Kämmer & Reinhardt in Waltershausen stand seit ihrem Erscheinen auf dem Markt im Jahr 1909 häufig im Mittelpunkt des Interesses. Denn sie gilt als das wahrscheinlich markanteste Beispiel für den Beginn einer Reformbewegung, die mit den Charakterpuppen eine einschneidende Neuorientierung in der Puppenindustrie bewirkte.

Bei der Entstehung der Charakterpuppen moderner Prägung ging es im Kern um die Gestaltung von kindgerechtem Spielzeug. Also von Puppen, die der Natur möglichst lebensecht nachgebildet sein sollten. Die Modelleure der Industrie und auch die freischaffenden Künstler nahmen daher oft ihren eigenen Nachwuchs zum Vorbild. Der Schöpfer der Babypuppe mit der Seriennummer 100 blieb lange ein wohlgeheimes Geheimnis der Firma Kämmer & Reinhardt. Erst 1987 gelang es Jürgen und Marianne Cieslik nach langjähriger Rechercharbeit, den Berliner Bildhauer Arthur Lewin-Funcke als Urheber zu benennen und dieses mit authentischen Dokumenten aus dem Familienarchiv Lewin-Funcke zu belegen. Doch um diese unverändert spannende Geschichte geht es an dieser Stelle nicht. Im Folgenden werden die Veränderungen dargestellt, die das Reformbaby 100 durch die industrielle Serienfertigung, durch Marktgegebenheiten und den steigenden Konkurrenzdruck erfahren hat.

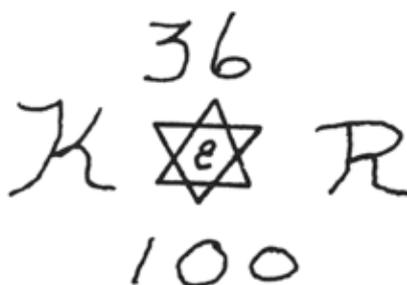
Gelungene Kooperation

Franz Reinhardt, seines Zeichens kaufmännischer Leiter der Firma Kämmer & Reinhardt, konnte den Künstler Anfang des Jahres 1909 bei einem Treffen in Berlin für eine Zusammenarbeit gewinnen. Jedoch erst, nachdem dieser ihn seinerseits von seiner Bronzebüste „Lachender Junge“ als Modell für den naturalistischen Kopf einer neuen Babypuppe überzeugt hatte. Eine Kooperation, die sich als sehr fruchtbar erweisen sollte. Lewin-Funcke hatte eine besondere Neigung für die Darstellung von Kindern und Kleinkindern, deren Natürlichkeit, Unbefangenheit und Gemütsre-

gungen ihn faszinierten. So gehen noch weitere Puppen der berühmten Charakterserie 100 auf Modelle von Lewin-Funcke zurück.

Die Bronzebüste „Lachender Junge“ stellt ein sechs Monate altes Baby in Lebensgröße dar und fasziniert durch Ausdrucksstärke, Lebendigkeit sowie eine einmalige Ausstrahlung. Das Frühkindliche wird nicht nur in der lebensechten Modellierung bis zu dem in diesem Alter noch kurzen Hals, sondern vor allem an dem altersgemäß unkontrollierten Lächeln deutlich. Die nähere Betrachtung

der später produzierten Modell-Varianten wird zeigen, dass keine der Puppen dem Vorbild in Vollkommenheit ähnelt. Das ausgewogene Zusammenspiel von Modellierung und Bemalung ist in dem noch in Familienbesitz befindlichen Prototyp des 100er-Babys aus dem Jahr 1909 am deutlichsten zu erkennen. Die Weichheit des Ausdrucks, des Unbewussten, des Schutzbedürftigen ist hier ideal umgesetzt und wird durch die feine, sorgfältige Bemalung in warmen Farben unterstützt. Das lichte Blau der Augen mit den leicht verwischten Lichtpunkten, die zarte Umrandung der Iris wie auch die Mundbemalung sind unübertroffen. Das modellierte Haar ist dicht und mit feinen Pinselstrichen gemalt, wie es an den anderen Puppen nicht zu finden ist. Der Hals ist aus produktionstechnischen Gründen bereits stärker herausgearbeitet. Vergleicht man dieses frühe Einzelexemplar



Original-Kennzeichnung des Charakterbabys 100



Sowohl die Bronze- als auch die Gipsbüste (rechts) von Arthur Lewin-Funcke haben Puppengeschichte geschrieben. Sie sind die Vorbilder der berühmten Charakterbabys 100 und 200 von Kämmer & Reinhardt

mit den drei für diesen Beitrag herangezogenen Puppen aus der Serienfertigung, wird die Wandlung des Gesichtsausdrucks deutlich.

Wandlung

Bei Betrachtung der Serienmodelle wird sichtbar, wie die Art der Gestaltung den Ausdruck einer Puppe prägen kann. Die Ausrichtung der Augen, des Blicks wird durch die Bemalung bestimmt. Die Wahl der Farbtöne ist entscheidend für die Mimik des Gesichts, für die Prägnanz im Augen- und Mundbereich – das Serienmodell des Babys 36 K ✱ R 100 aus dem Jahr 1909 mit ebenfalls blauen Augen macht das deutlich. Der Kopf weist eine sehr zarte Bemalung in hellen Tönen auf. Das dunklere Blau der Iris mit der deutlichen Umrandung und den exakt gesetzten Lichtpunkten geben dem Blick ein schon zielgerichtetes Sehen. Das Baby erscheint älter als der Prototyp – eine Wandlung ist vollzogen. Die zeigt sich noch ausgeprägter in dem kräftiger bemalten, braunäugigen Exemplar 36 K ✱ R 100 aus dem gleichen Jahr, das in der Gesamtauffassung dem vorher betrachteten blauäugigen ähnelt. Entsprechend dem Braun der Augen ist

Diebstahl

Die Kämmer & Reinhardt A.G. übergab dem Heimat- und Spielzeugmuseum Schloss Tenneberg, das 1929 gegründet wurde, eine Reihe wertvoller Belegexemplare aus ihrem umfangreichen und vielfältigen Puppenprogramm. Unter anderem den legendären Brustkopf des 100er-Charakterbabys. Bei einem Einbruch in das Museum wurden am 4. November 1991 insgesamt 30 Puppen gestohlen, darunter nicht zu ersetzende Stücke wie der Brustkopf des Kämmer & Reinhardt-Charakterbabys, der fast wie ein Symbol für die Charakterpuppenfertigung der Thüringer Fabrikanten anzusehen ist.



Charakterbaby Serie 100, Kennzeichnung K ✱ R 700/50, 48 Zentimeter, Celluloidkopf, gefertigt von der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik für Kämmer & Reinhardt, Composition-Babkörper K & R, um 1910

die Umrandung der Iris dunkelbraun. Die Lichtpunkte sind hier jedoch leicht und zart gesetzt. Dennoch ist eine weitere Abkehr von dem frühen Exemplar festzustellen, eine Puppe mit anderem Ausdruck zeigt sich.

Bemerkenswert auch hier die Bemalung, was für alle drei Puppen aus der Serie 100 gilt. Das dritte Serienmodell, Kennzeichnung K ✱ R 36, mit einer Größe von 39 Zentimetern wirkt ein wenig fremd. Die Kopfform ist eckiger, der Übergang zum Hinterkopf flacher gehalten, der Hinterkopf stärker ausgeformt. Das weiche, harmonisch Rund des Kopfs ist hier durch die enge Anlehnung an das Gipsmodell zurückgedrängt. Das Haupt wirkt naturalistischer, aber nicht unbedingt ansprechender. Der Vollkopf ist perfekt, wie



Zwei Charakterbabys 36 K ✱ R 100: blond mit blauen, dunkelhaarig (links) mit braunen Augen, beide aus dem Jahr 1909

aus einem Guss modelliert. Auffallend an der Puppe ist die scharfe, detaillierte Modellierung, die besonders in den tief liegenden Augen deutlich wird. Sie sind mit einer eingekerbten, keiner farbigen Umrandung versehen, selbst Blick und Blickrichtung entsprechen dem Gipsmodell. Für die Bemalung der Augen wurde ein mittlerer Blauton verwendet, weiße Lichtpunkte aufgesetzt und rötliche Augenwinkelpunkte gesetzt, am modellierten Oberlid findet sich unten ein feiner dunkler Lidstrich. Der Hals ist etwas länger ausgeformt, was den eigenständigen Charakter der Puppe verstärkt.



Vergleicht man das Charakterbaby K ☆ R 36 mit der verkleinerten Gipsbüste für die Puppenkopffertigung, dann wird die Perfektion deutlich, mit der das Vorbild in einen serienmäßig gefertigten Puppenkopf transformiert wurde

Doppelkinn

Bei allen Puppen unverändert ist die Zeichnung der von der Nasenwurzel ausgehenden, kurzen, in einem Strich nach oben gezogenen prägnanten Augenbrauen. Auch die Nasenpunkte bleiben gleich, am dritten Serienmodell jedoch sind sie besonders ausgeprägt. Die Mundbemalung erfährt durch die Bemalung, insbesondere der Lippen, einen unterschiedlichen Ausdruck. Das rührend schiefe Babylächeln des Gipsmodells begegnet uns am ehesten bei der dritten Puppe wieder. Die deutliche Ausformung der Kinnpartie mit dem Doppelkinn findet sich bei allen Exemplaren. Auch die Ausführung der Frisur mit den in feinen Pinselstrichen gemalten Einzelhaaren und der Aussparung am Hinterkopf bleibt unverändert, das dritte Modell zeigt zusätzlich die dem Gipsmodell entsprechenden Einkerbungen.

Alle Puppen haben den realistisch geformten, typischen Kämmer & Reinhardt-Babkörper in anatomisch richtigen Proportionen, getönt in natürlicher, matter Hautfarbe. Die leichten, am Prototyp sichtbaren Konstruktionsmängel sind behoben. Der Körper des 39 Zentimeter großen Babys mit einer Spiralverbindung zwischen Körper und Kopf weist besonders ausgeprägte Grübchen an den Knien und dicke Speckfalten an den Oberschenkeln auf. In der Kennzeichnung der Puppen ist ebenfalls eine Abweichung festzustellen. Das frühe Belegexemplar trägt die Markierung

Jetzt bestellen



Das neue Standardwerk zur Bestimmung von Puppen

- » Puppen mit Porzellankopf aus deutscher und französischer Produktion im 19./20. Jahrhundert
- » Puppen aus Wachs, Holz sowie Papiermaché
- » Abbildungen von begehrten Raritäten
- » Hintergrundwissen für Puppensammler
- » 224 Seiten, 29,80 Euro

Im Internet:

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter
040/42 91 77-110

36 K ☆ R 100 wie auch die blau- und braunäugigen Serienmodelle, das dritte, um 1910 entstandene Modell, ist gekennzeichnet K ☆ R 36. Die Seriennummer 100 fehlt.

Variationen

Nun folgt eine besondere Variante, das 100er-Baby mit einem frühen, fein geformten Celluloid-Kopf auf dem charakteristischen, fünfteiligen Kämmer & Reinhardt-Composition-Babkörper. Die Puppe ist 48 Zentimeter groß und wurde um 1910 von der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik für Kämmer & Reinhardt gefertigt. Der schöne Celluloid-Kopf mit der Kennzeichnung K ☆ R 700/50 Schildkröte ohne Raute, zeigt leicht modellierte Haare und eine zarte Bemalung, die am Hinterkopf am besten erhalten ist. Augen und Lid sind ausgeprägt modelliert, Reste des Lidstrichs und die roten Augenwinkelinnenpunkte sind vorhanden. Die Puppe hat blaue Augen mit feiner dunkler Umrandung, dunkler Iris und weißen Lichtpunkten, darüber geformte Augenbrauen. Die Nasenpunkte und insbesondere die Bemalung des offen-geschlossenen Mundes sind nur noch teilweise erhalten. Die Kinnpartie mit Grübchen ist ausgeprägt modelliert wie auch die Ohren. Ausformung und Ausdruck des Gesamtkopfs sind bemerkenswert und kommen dem Urmodell sehr nahe.

Die bedeutendste Modifikation des Serienmodells 100 erfolgte 1912, als Franz Reinhardt auf der Leipziger Messe eine Babypuppe mit Haaren in Form einer Fellperücke und Schlafaugen präsentierte. Im Hinblick auf die Schlafaugen waren ihm J.D. Kestner und Franz Schmidt & Co. im Jahr 1911 zuvorgekommen und hatten Charakterköpfe mit Schlafaugen auf den Markt gebracht. Das war eine Konzession an den Käufergeschmack und an die Vorliebe der kleinen Kundinnen, die Puppen mit Schlafaugen und Haaren besonders lieben. Die Charakterköpfe mit ihren ausdrucksstarken Gesichtern waren für die Herstellung mit Schlafaugen nur wenig geeignet, sie passten eher zu indifferenten Puppengesichtern. Am besten schien es bei den Babypuppen zu gelingen, die sich von den einst so

Charakterbaby 200

Ein weiterer Prototyp, der den hohen Anspruch an die Umsetzung des Urmodells in eine serienmäßig gefertigte Puppe zeigt, ist der Musterkopf des Charakterbabys mit der Nummer 200. Der Brustkopf ist ein beeindruckendes Exemplar, das der Original-Portrait-Büste aus Gips außergewöhnlich nahe kommt. Die Modellierung des Kopfs und die Ausprägung des Gesichts, die Blickrichtung der Augen, die Mundpartie mit dem leichten Lächeln und der typische kurze Babyhals sind charakteristisch.



erfolgreichen Charakterpuppen bis heute großer Beliebtheit erfreuen.

Originalzustand

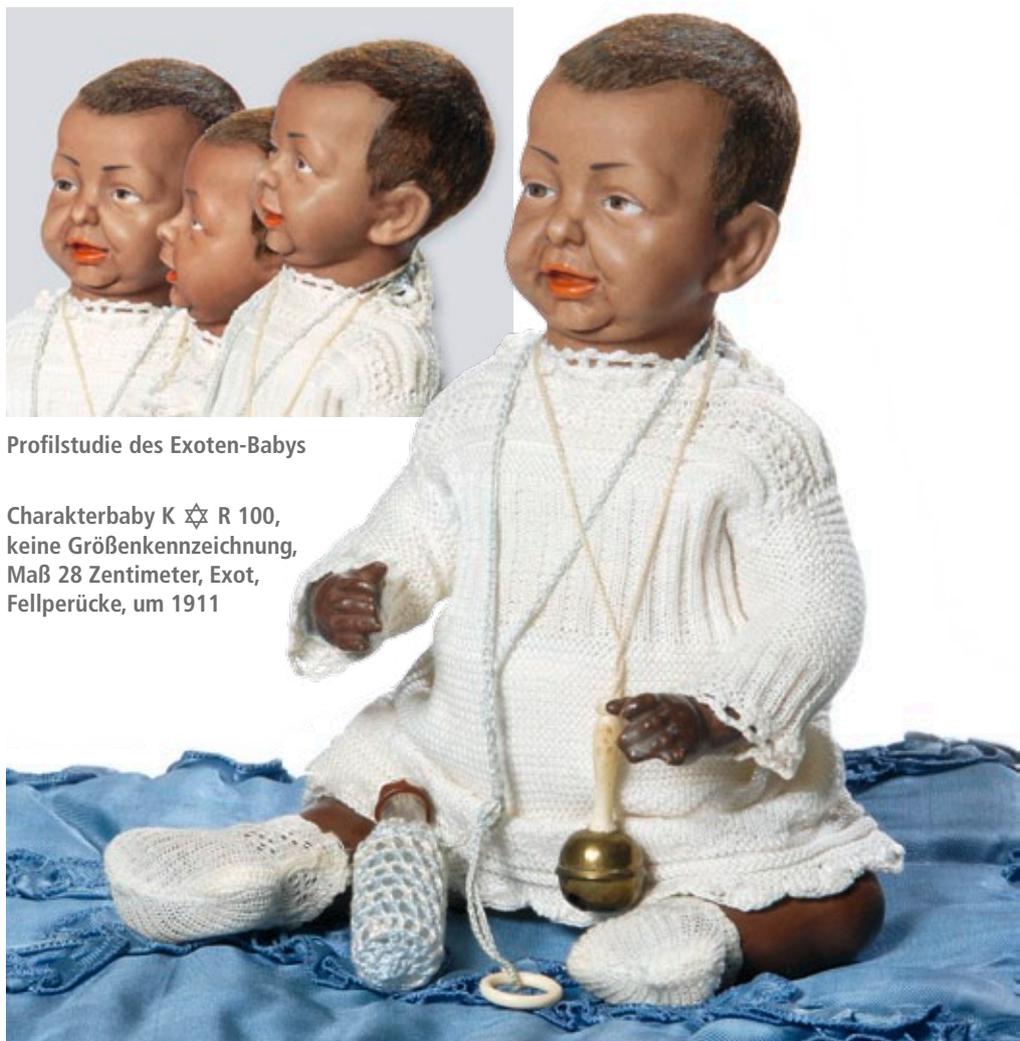
Ein sehr schönes und interessantes Beispiel ist das nun folgende, nur 28 Zentimeter große, braun getönte Baby mit der Markierung K ☆ R 100, keine Größenangabe, entstanden um 1911. Der kleine Vollkopf ist perfekt modelliert und bemalt, die geschorene Fellperücke die

ideale Ergänzung. Im Gesicht finden sich tiefe Intaglioaugen in Braun mit dunkler Iris und winzigen Lichtpunkten, ergänzt durch einen schwarzen Lidstrich. Die kurzen dunklen Augenbrauen sind weicher im Schwung und nicht ganz so steil nach oben gezogen. Die fein geformte Nase ist mit Nasenpunkten versehen, der offen-geschlossene Mund zeigt das leicht „schiefe“ Säuglingslächeln. Auch der dunkelbraune, originale Babkörper ist in bester Erhaltung. Die Puppe trägt ihre Babyausstattung aus Feinstrick in



Profilstudie des Exoten-Babys

Charakterbaby K ☆ R 100, keine Größenkennzeichnung, Maß 28 Zentimeter, Exot, Fellperücke, um 1911



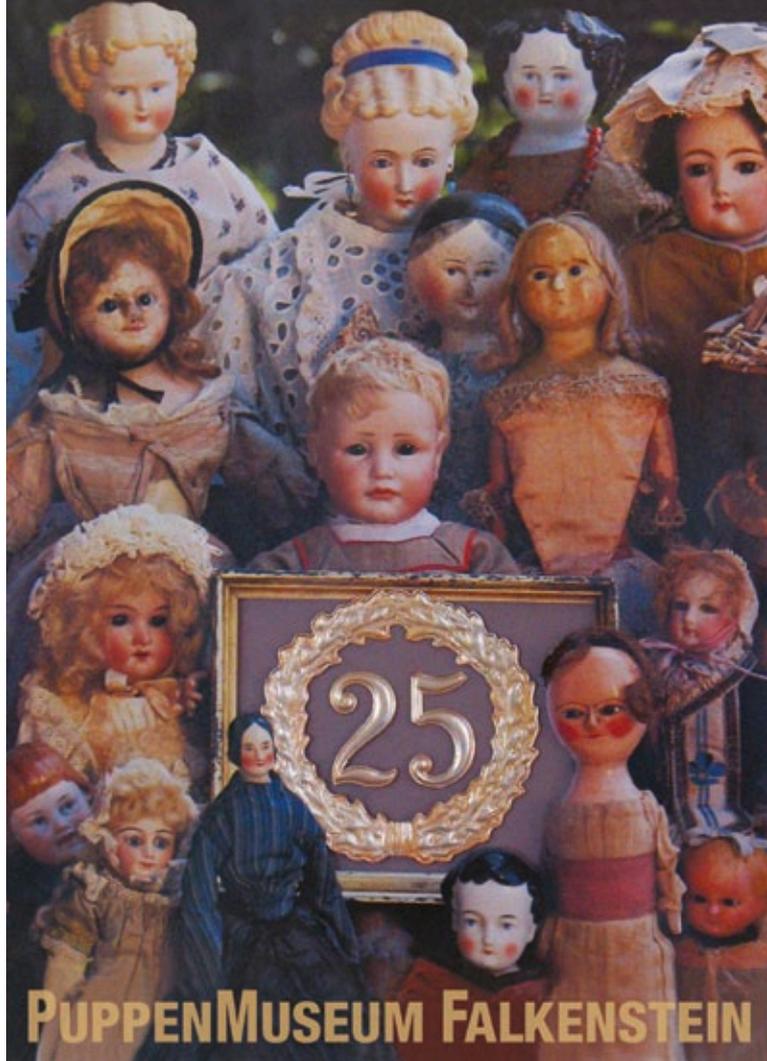


Charakterbaby 100, Kennzeichnung 36, keine Firmenmarke, 36 Zentimeter, Perücke und blaue Glas-Schlafaugen, um 1912/13

Altweiß, bestehend aus Unterjäckchen und Unterhose, darüber ein Babykleid mit Mütze und passende Söckchen. Dazu kommen Baby- und Wärmflasche, außerdem eine Klapper aus Bein und Messing.

In dem nun folgenden Charakterbaby findet sich die Kombination Perücke und Glasaugen. Das blauäugige Baby, um 1912/13 gefertigt, trägt die Kennzeichnung 36, keine Firmenmarke. Es ist 36 Zentimeter groß und hat einen sorgfältig modellierten Biskuitkurbelkopf mit feiner, heller Bemalung. Auf den schmal geformten Oberlidern sind fein gemalte kurze Wimpern, darüber steil nach oben verlaufende, kurze Augenbrauen. Der Gesamtausdruck des Gesichts ist offen und fröhlich, der Blick wird durch die Glas-Schlafaugen intensiviert und scheint seinen Betrachter zu fixieren. Auf der schön modellierten Nase sind Nasenpunkte gesetzt, der offen-geschlossene Mund ist in zartem Orangerot bemalt, die Kinnpartie ausgeprägt geformt. Über den relativ großen Ohren trägt die Babypuppe eine mittelblonde Mohair-Perücke. Ein Charakterkopf mit Ausstrahlung, der durch die Glasaugen und die Kurzhaarfrisur an Ausdruck gewinnt.

Das zweite Beispiel für einen Charakterkopf der Serie 100 mit Perücke und Glasaugen aus der Zeit um 1912/13 ist ebenfalls beeindruckend, denn aus dem Baby ist ein fröhlich wirkendes Kleinkind geworden. Der Kopf ist nur mit der 36 gekennzeichnet, die der Größe der Puppe in Zentimeter entspricht. Auch hier ist der detailliert modellierte Biskuitkurbelkopf in zarten Farben bemalt. Die seltene Version hat dunkelbraune Glas-Schlafaugen mit schwarzen Pupillen, gemalte Wimpern am Oberlid und einen dunklen



PUPPENMUSEUM FALKENSTEIN

Hoch über dem Blankeneser Elbufer in einer berühmten Villa, 1923 von Karl Schneider erbaut, wurde auch das Puppenmuseum vor 25 Jahren eröffnet. Die Privatsammlung wurde in über vier Jahrzehnten aufgebaut und umfasst mehr als 500 europäische Puppen und etwa 60 Puppenstuben,-häuser, -küchen und -läden. Die Puppen und Puppenstuben aus drei Jahrhunderten zeigen den Wandel der Stile und führen uns bildhaft in die Welt unserer Vorfahren. Darüber hinaus dokumentieren eine Vielzahl von historischen Bildnissen den Zeitgeist.



SAMMLUNG ELKE DRÖSCHER

Anschrift: Grotiusweg 79, 22587 Hamburg

Telefon: 040-81 05 82, Fax: 040-81 81 66

WWW.ELKE-DROESCHER.DE

Lidstrich. Die kurzen, in einem Strich gemalten, leicht geschwungenen Augenbrauen sind in hellem Mittelbraun gehalten. Die Nasenpunkte und der offen-geschlossene Mund mit Schattierungsline wurden in hellem Orangerot getönt. Über den schön geformten Ohren sitzt eine Jungenperücke aus mittelblondem Mohair. Bemerkenswert an der Kleinkind-Puppe ist außerdem der sehr gut erhaltene, außergewöhnliche Toddlerkörper mit Speckfalten an den Oberarmen, Ober- und Unterschenkeln sowie am Unterbauch. Die alte Kleidung der Puppe besteht aus Trikot-Unterhemd und Unterhose, altweißer Seidenbluse und einem grün-blauen Samtanzug sowie beigen Strümpfen und Schuhen.

Hoher Anspruch

An die Charakterpuppen wurden hohe Ansprüche gestellt. Nach anfänglichen Akzeptanzproblemen waren sie bis 1915 ein großer Erfolg, dann begann eine erneute Hinwendung zum idealisierten Puppengesicht. Eine entscheidende Rolle spielte der festgelegte Gesichtsausdruck der Puppen. Für diese Gestaltung griff man wieder auf die gemalten Augen zurück, wie sie bei frühen Puppenköpfen zu finden sind. Diese erreichten nie die Beliebtheit der Glasaugen, da die Ausdrucksfähigkeit eingeschränkt war. Bei den Charakterpuppen treten bewegliche Augen in Konkurrenz zu einem dominierenden Gesichtsausdruck.

Bei eingehender Betrachtung des Künstlermodells erscheinen gemalte Augen als selbstverständlich in der Umsetzung zu einer Charakterpuppe, Schlaugaugen eher als Eingriff in die künstlerischen Vorstellungen. Wachsender Konkurrenzdruck auf dem Markt der Charakterpuppen durch zahlreiche Nachahmer, aber auch die rückläufige Nachfrage machten eine Anpassung an die Marktgegebenheiten unerlässlich. Dem versuchte man durch die Verwendung von Glas-Schlaugaugen Rechnung zu tragen. Das eigentliche Anliegen der Schaffung von naturalistischen Charakterpuppen war nicht mehr gegeben.

Text: Antje Lode

**Fotos: Antje Lode/Fotostudio Passepartout/
Archiv Lode/Archiv K. Weyert**

Charakterjunge Serie
100, Kennzeichnung
36, keine Firmenmarke,
36 Zentimeter, Perücke
und dunkelbraune
Glas-Schlaugaugen,
Toddlerkörper, um
1912/13



PUPPENMAGAZIN

KENNENLERNEN

FÜR 11,50 EURO



2 für 1

Zwei Hefte zum Preis von einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 11,50 Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.puppenmagazin.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter www.puppenmagazin.de/emag



Blick zurück nach vorn

Auktionen in Winter und Frühjahr

Der Lauf der Jahreszeiten beeinflusst nicht nur Flora und Fauna. Auch die Highlights in den renommiertesten Auktionshäusern quer durch ganz Europa folgen einem verlässlichen Rhythmus. Und während die einen dieser Tage bereits zufrieden auf die Winterauktionen zurückblicken, steigt bei den anderen erst die Vorfreude auf die traditionell hochkarätigen Frühjahrs-Events.

Galerie de Chartres: Zuschlag für 25.000 Euro

Anfang Dezember zog es wieder viele Sammler in das französische Chartres. Denn in der selbsternannten „Stadt des Lichts und des Parfums“ vor den Toren von Paris stand die Winterauktion in der Galerie de Chartres auf der Agenda. Wie gewohnt wurde ein hochwertiges Angebot an antiken französischen Puppen geboten. Das absolute Highlight war eine Thuillier mit Kopf aus gedrücktem Biskuitporzellan. Sie erreichte einen Zuschlag von 25.000 Euro (Limit 10.000 bis 12.000 Euro). Puppen von André Florent Thuillier zählen zu den exquisitesten französischen Puppen. Als junger Mann war Thuillier in einer Pariser Porzellanmanufaktur, Mauger & Letu, beschäftigt. Hier kam er mit der Puppenherstellung in Kontakt – das Unternehmen lieferte beispielsweise die hochwertigen Köpfe für Huret. Die versteigerte Puppe ist gemarkt mit „A.8.T.“ Der 12 Zentimeter hohe Kopf mit geschlossenem Mund, großen blauen Paperweight-Augen mit den typischen schweren Augenbrauen sowie durchstochenen Ohrläppchen ist auf einem Gelenkkörper montiert, der allerdings nicht original ist.

24 Zentimeter misst das kleine Bébé von Jumeau mit der Marke „Déposé E2J“, das den neuen Besitzer 8.300 Euro kostete. Das Limit lag bei niedrigen 1.500 bis 2.000 Euro. Wunderschöne braune Paperweight-Augen, durchstochene Ohrläppchen und die blonde, origi-

24 Zentimeter kleines Bébé Jumeau, gemarkt „Déposé E2J“, ihr Zuschlag lag bei 8.300 Euro

Kontakt

Galerie de Chartres, 7 rue Collin d'Harleville
28000 Chartres, Frankreich, Tel.: 00 33 (0) 237 88 28 28
E-Mail: chartres@galeriedechartres.com

nale Mohairperücke verleihen ihr einen kindlichen Charme. Sie trägt ein altes Kleid aus Wolle und Seide mit ausladendem Kragen, der vorne am Hals mit einem Knopf geschlossen ist. Zu ihr gehört ein kleiner Trousseau. Eine 44 Zentimeter große Petit & Dumoutier erreichte einen Zuschlag von 7.200 Euro. Ihre Kopfkrone ist von einem Stück Schafleder bedeckt. Typisch für die Bébés von Petit & Dumoutier sind das runde Gesicht mit den engstehenden Augen und der kleinen Nase sowie die beweglichen Hände aus Blei. Gemarkt ist das Bébé mit „P.2.D.“. Die nächste Auktion in der Galerie de Chartres findet im Übrigen am 17. März 2012 statt.



Fotos: Galerie de Chartres



Bébé von Petit & Dumoutier, mit dem für den Produzenten typisch runden Gesicht. Sie wurde für 7.200 versteigert



Puppe von Thuillier mit ausdrucksvollen blauen Paperweight-Augen. Ihr Zuschlag betrug stolze 25.000 Euro

Dorotheum: „Eigener Herd ist Goldes werth“

Die Winter-Auktion im Salzburger Dorotheum hat sicher wieder für einige Geschenke unter dem Weihnachtsbaum gesorgt. Da wäre zunächst die schöne „Gräfin Dagmar“, eine Parian-Puppe von 1865, die ihren Rufpreis von 500 Euro auf 1.188 Euro mehr als verdoppelte. Wirklich majestätisch wirkt sie in ihrem gut erhaltenen Kleid mit modellierten, blau bemalten Rüschen am Halsausschnitt, die mit den blauen Augen um die Wette glänzen.

Vermutlich von Märklin stammt ein sehr schöner Puppenherd, in Original-Kiste, bei der der Deckel aufgestellt werden kann. Innen sind Küchenfliesen und einige aufgemalte Sprüche wie zum Beispiel „Eigener Herd ist Goldes werth“ zu sehen. Der Herd selbst ist schwarz mit vernickelten Beschlägen, das Geschirr (vier Teile) ist komplett, auch der Abzug ist vorhanden. Enthalten sind zusätzlich eine Vorrichtung für Spiritus-Beheizung und eine Metallkiste, in der Teller und Gläser verstaut sind. Die 36 x 55 x 34 Zentimeter große Kiste mit Puppenherd ging für 3.250 Euro (Rufpreis: 1.000 Euro) an ihren neuen Besitzer. Sehr apart ist der Puppenautomat mit Mutter und Kind im 34,5 Zentimeter langen Bett. Die Puppenmutter verfügt über einen Porzellankopf mit Glasaugen, das kleine Kind ist ganz aus Porzellan. Die Ausstattung der beiden Puppen und des Bettes ist noch original, ein Schlüssel ist vorhanden. Das Ensemble kam für 1.000 zum Aufruf, der Auktionshammer fiel jedoch erst bei 2.750 Euro. Die nächste Spielzeugauktion im Dorotheum findet im Juni 2012 statt, der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.



„Gräfin Dagmar“ wurde von Dornheim, Koch & Fischer um 1865 hergestellt. Für 1.188 Euro kam sie zu einem neuen Besitzer



Fotos: Dorotheum

Dieser sehr gut erhaltene Puppenherd stammt vermutlich von Märklin und wurde für 3.250 Euro versteigert



Drollig anzuschauen, die Puppenmama mit dem kleinen Porzellankind im Bettchen. 2.750 Euro betrug ihr Hammerpreis

Kontakt

Dorotheum, Dorotheergasse 17, 1010 Wien, Österreich
Telefon: 00 43/151/56 00, Fax: 00 43/151/56 04 43
E-Mail: kundendienst@dorotheum.at, Internet: www.dorotheum.at



Im Auktionshaus Poestgens kommen Porzellan-Puppen unterschiedlicher Hersteller zum Aufruf

„Mailights“ im Auktionshaus Poestgens

Eine ganze Palette an liebevoll bespieltem und historischem Spielzeug wird im Auktionshaus Poestgens für die Frühjahrs-Auktion am 04. und 05. Mai 2012 vorbereitet. Unter anderem ist eine Sammlungsauflösung von Erzgebirge-Spielzeug und Elastolinfiguren im Programm, ebenfalls schöne frühe Steiff-Teddys mit charaktervollem Ausdruck, elegante Porzellan-Puppen aller Manufakturen und natürlich die melancholischen Käthe-Kruse-Puppen. Museale Puppenstuben nebst Kaufladen- und Stubenzubehör runden das Angebot ab.

Kontakt

Auktionshaus Horst Poestgens
Kirchplatz 7, 52531 Übach-Palenberg
Telefon: 024 51/492 09
Fax: 024 51/90 97 47
E-Mail: auktionshaus@poestgens.de
Internet: www.poestgens.de

Vorfreude in Ladenburg

Bei der Frühjahrsauktion am 30. und 31. März 2012 versteigert der erfolgreiche Auktionator Götz C. Seidel in Ladenburg wieder eine große Anzahl antiker Spielsachen. Gut erhalten ist eine museale Rauchfangküche mit den stattlichen Maßen von 87 x 51, 5 x 48 Zentimetern. Die Küche von etwa 1820 kann vorne geschlossen werden, wobei ihre schöne Außenbemalung sehr gut zur Geltung kommt. Im Inneren ist sie mit reichlich Zubehör ausgestattet. Da wären zunächst der Rauchfang über dem niedrigen Herd und die eingebauten Regale. Dazu kommen Brotschrank, Gänsestall, Topfpfanne und Topf aus Kupfer gehämmert, dazu zwei außergewöhnliche Dreibeine aus Messing und mit Wärmestein. Zahlreiche Weißblech-, Messing-, Keramik- und Zinntteile, eine Dreibeinkanne und eine außergewöhnliche Rübenöllampe zeigen die Vielfalt an Küchenutensilien, mit denen die Speisen zubereitet wurden. Auch Süßes konnte en miniature in dieser Küche hergestellt werden: Mit den frühen Keramik-Backformen, einer Teigspritze aus Zinn und dem kleinen Waffeleisen könnten leckere Kuchen, Torten und Waffeln gebacken werden. Verschiedene Spieße, Messerschleifer und Zuckerbrecher sind



Rauchfangküche, 87 Zentimeter breit, 51,5 Zentimeter hoch, 48 Zentimeter tief, zirka 1820

in dieser Form heute nicht mehr anzutreffen, aber gehörten damals zu einem gut ausgestatteten Haushalt.

Als Bewohnerin und Küchenchefin passt wunderbar die ebenfalls zum Aufruf kommende Biedermeier-Puppe aus Papiermaché, 32 Zentimeter groß. Ihr Brustblattkopf weist in der Hochsteckfrisur fein ausmodellerte Haare auf. Der Körper besteht aus Leder, Arme und Beine wurden aus Holz gefertigt. Das Leder an einem Arm ist gebrochen, an der anderen Seite finden sich alte Reparaturstellen am Arm sowie an den Beinen. Da das Leder mit der Zeit brüchig wird, sind solche Stellen für diesen Puppentyp nichts Außergewöhnliches.

Zur Versteigerung kommt weiterhin ein Konvolut Nähutensilien für Puppenstuben. Es enthält ein verschließbares Nähköfferchen mit verschiedenen Fächern, 4 Zentimeter hoch, und dazu passend dimensionierten Nähadeln aus Bein, Zinnscheren und ein Zinn-Etui. Eine ebenfalls aus Zinn gearbeitete Handtasche, ein Bein-Nadelhut und Schere, kleine gehäkelte Handschuhe sowie ein Spiegel komplettieren die Zusammenstellung. Die Teile sind filigran gearbeitet und ausgefallen. Die Marke 1448 versetzt Sammler regelmäßig ins Schwärmen. Das Exemplar in der schönen Größe 8 1/2 mit 50 Zentimetern verfügt über einen Biskuitkurbelkopf mit braunen Schlafaugen, wobei der Augenmechanismus etwas tief sitzt. Die schöne alte Mohairperücke unterstreicht die Ausstrahlung des Puppenkinds mit geschlossenem Mund und durchstochenen Ohren. Ihr Gliederkörper ist von reizenden alten Kleidern bedeckt, dazu trägt sie alte Lederstiefel. Einziger Wermutstropfen: zwei Finger fehlen.



50 Zentimeter große „1448“ mit Biskuitkurbelkopf und braunen Schlafaugen

Kontakt

Ladenburger Spielzeugauktion
Lustgartenstraße 6, 68526 Ladenburg
Telefon: 062 03/130 14, Fax: 062 03/171 93
E-Mail: mail@spielzeugauktion.de
Internet: www.spielzeugauktion.de

Blonde Rarität

Bei der Auktionsveranstaltung vom 01. bis zum 03. März 2012 kommen im Auktionshaus Wendl hauptsächlich Gemälde und Antiquitäten zum Aufruf. Aber auch Puppensammler kommen mit erlesenen Stücken auf ihre Kosten. Darunter „Mein kleiner Liebling“ von Kämmer & Reinhardt/Simon & Halbig, um 1914 und im Originalkarton sowie eine Käthe-Kruse-Puppe Typ 1 H mit blonder Perücke.

„Mein kleiner Liebling“ ist gemarkt „K & R, Simon & Halbig, 126, Germany“, es handelt sich um ein seltenes unbespieltes Exemplar in defektem Originalkarton mit Typenbezeichnung sowie Angabe von Haar- und Augenfarbe. Der Kurbelkopf aus Biskuitporzellan ist nicht durchleuchtet, da die Mohairperücke noch original festgeklebt ist. Er ist auf einem schönen, unbespielten 17-teiligen Gliederkörper montiert. Die Puppe misst 52 Zentimeter und wird mit einem Limit von 390,- Euro aufgerufen. Die gut erhaltene Käthe-Kruse-Puppe Typ 1 H mit Perücke ist unter den Füßen undeutlich gestempelt. Sie hat einen festgenähten Stoffkopf mit drei Hinterkopfnähten, bemaltem Gesicht mit starkem Farbauftrag und blonder Mohairperücke, die laut Preisführer nur 1929 für die Puppe 1 H verwendet wurde. Eine echte Rarität, die sicher viele Interessenten finden wird.



„Mein kleiner Liebling“ von Kämmer & Reinhardt/Simon & Halbig, unbespielt und mit Originalkarton. Das Limit: 390,- Euro



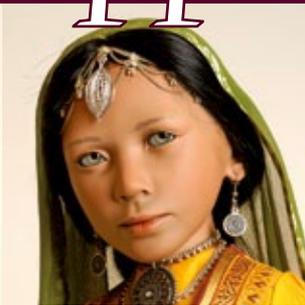
Die Käthe-Kruse-Puppe Typ 1 H wurde nur im Jahr 1929 mit blonder Mohairperücke gefertigt und ist daher eine Rarität. Das Limit beträgt 800,- Euro

Kontakt

Auktionshaus Wendl
August-Bebel-Straße 4, 07407 Rudolstadt
Telefon: 036 72/42 43 50, Fax: 036 72/41 22 96
E-Mail: kontakt@auktionshaus-wendl.de
Internet: www.auktionshaus-wendl.de

Anzeige

'De Poppenstee'



Bets & Amy van Boxel
'De Poppenstee'

- 't Vaartje 14
5165 NB Waspik
Niederlande
- Tel: +31(0)416 312134
- www.poppenstee.nl
- amy@poppenstee.nl

▲
Kollektion Bets
2012

▼
Kollektion Amy
2012



Herzlichen
Glückwunsch zum
25-jährigen

Jubiläum des
Puppenmagazin von
Bets und Amy van
Boxel.



Kinderstars

Drei Münchner Kindl aus der Zeit des Zelluloids

Das berühmte Münchner Kindl ist untrennbar verbunden mit der bayerischen Landeshauptstadt, seinem Oktoberfest und natürlich auch mit frisch gebrautem Bier. Kein Wunder, dass diese bekannte Figur vielfach von Puppenherstellern aufgegriffen wurde. Als Souvenirs gekauft, sind sie oft auch nach vielen Jahren noch unbespielt. Sehr zur Freude der Sammler.



Lady im Originalkarton von 1938: Münchner Kindl, 35 Zentimeter, von Edmund Knoch mit Zelluloid-Kopf von Cellba. Die Puppe wurde nie ausgepackt, der Aufkleber auf dem Karton verrät das Herstellungsjahr 1938 und die Seriennummer der Puppe

Das Münchner Kindl ziert seit dem 13. Jahrhundert das Wappen der Stadt München. Es stellt einen nach rechts blickenden Mönch dar, gekleidet in eine schwarze Franziskanerkutte mit Goldrändern. In der linken Hand hält er ein Eid- oder Evangelienbuch, die rechte Hand ist zum Schwur beziehungsweise zur Segnung erhoben. Es wird vermutet, dass der Name „München“ etymologisch auf „Mönch“ zurückzuführen ist. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Mönch aus dem offiziellen Wappen zunehmend zum Wahrzeichen Münchens, dabei immer mehr verkindlicht und seit den 1920er-Jahren schließlich als Mädchen im Kapuzenmantel dargestellt. Das Münchner Kindl ist heute Namensgeber zahlreicher Münchener Gastronomiebetriebe und findet sich abgebildet auf diversen Gegenständen rund um das Bier. Als offizielle Figur des Oktoberfests hält es statt des Eidbuches einen Bierkrug



Hübsches Gesicht: Der Puppenkopf zeigt noch sein völlig unbespieltes Antlitz

oder Rettich in der Hand. Jedes Jahr, seit 1938, eröffnet der Münchener Oberbürgermeister das Oktoberfest gemeinsam mit dem jeweils amtierenden Münchner Kindl, personifiziert durch eine junge Frau in der traditionellen Mönchskluft. Von einem solchen Event nimmt man doch gerne ein Andenkenpüppchen mit nach Hause, oder?

Originalverpackt

Als Varianten der Trachtenpuppen wurden diese meist von Kleinfirmen puzzleartig aus Teilen unterschiedlicher Hersteller komponiert. Im Folgenden stellen wir drei dieser gefragten Sammlerstücke vor. Das größte der drei Kindl hat die bayerische Hauptstadt wahrscheinlich nie gesehen. Dabei hatte gerade dieses Modell einen besonderen Bezug zum Oktoberfest von 1938, dem Jahr, in dem zum ersten Mal eine junge Frau gekleidet als Münchner Kindl in offizieller Funktion auf dem Oktoberfest erschien. Dabei handelte es sich im Übrigen um die spätere Kinderbuchautorin Ellis (Elisabeth) Kaut, die vor allem für ihre Pumuckl-Geschichten bekannt ist. Der Seriennummer des Puppen-Originalkartons ist zu entnehmen, dass die Puppe aus dem Jahr 1938 stammt. Möglicherweise handelte es sich um eine limitierte Sonderedition anlässlich dieses besonderen Oktoberfestes, bei dem erstmals das Münchner Kindl „persönlich“ erschien.

Für derartige Puppen-Sonderausgaben kennen wir bis heute zahllose Beispiele; etwa die Sonder-Barbie zur Frauen-Fußballweltmeisterschaft im vergangenen Jahr. Die Münchner-Kindl-Puppe wurde von der fränkischen Puppenfirma Edmund Knoch aus Mönchröden (heute: Rödentel) bei Coburg hergestellt. Dieses 1896 gegründete Unternehmen stellte ursprünglich selbst kleine gestopfte Püppchen mit Porzellan-Kopf und -Gliedern her. Sehr bald schon ging man jedoch dazu über, neben den eigenen auch angelieferte Puppenteile unterschiedlicher Hersteller zusammensetzen und die Puppen dann einzukleiden. Zum Beispiel das hier vorgestellte Münchner Kindl. Der Zelluloidkopf entstammt der Firma Cellba (Marke Nixe) aus dem hessischen Babenhausen bei Frankfurt/



Lockenkopf mit Stoffkörper von 1910: Hersteller Buschow & Beck (Minerva), Brustblattkopf und Unterarme aus Zelluloid, Größe 20 Zentimeter, Marke Helm und 2/0

Main. Es handelt sich um die Katalog-Artikelnummer 881, das beliebteste Cellba-Kopfmodell, das als Dauerbrenner von 1935 bis 1960 produziert wurde. Die Artikelnummer bezeichnete eigentlich die komplette Zelluloidpuppe. Beim Münchner Kindl stammt jedoch nur der Kopf als Sonderanfertigung von der Babenhäuser Firma, Körper und Gliedmaßen wurden bei Edmund Knoch ergänzt.

Unberührt

Die gesamte 35 Zentimeter große Puppe befindet sich in so perfektem Erhaltungszustand, dass bei ihrem Anblick jedem Sammler das Herz höher schlägt. Noch nie wurde sie aus ihrem Originalkarton entfernt. Dies beweist die noch intakte Verschnürung der Hals- und Fußbefestigung. Der Zelluloidkopf ist makellos mit matter Oberfläche und originale, pfirsichfarbenen Teint. Die Bemalung der Augenbrauen, Lippen- und Wangenrot wie auch die Farbe der hellbraun melierten, geprägten Zelluloidhaare erscheinen absolut neuwertig, ebenso die blauen Glas-Schlafaugen mit Wimpern. Der Körper besteht aus Papiermaché, einem Material, das aus Kostengründen in den 1930er-Jahren eine gewisse Renaissance erlebte.

Papiermachékörper wurden in der Regel nicht markiert. Deshalb wäre es unsinnig, die Puppe aus ihrer Originalverpackung zu lösen, nur um eventuell die Herkunft des Körpers zu erforschen. Wahrscheinlich entstammt er einer thüringischen Puppenmanufaktur wie beispielsweise der Firma August Möller aus Georgenthal, die noch relativ spät Puppen aus Papiermaché herstellte. Die schwarze Franziskanerkutte mit gelben Rändern und gelb ausgeschlagener Kapuze ist aus einem glänzenden sehr fein verarbeiteten Baumwollstoff genäht, die schwarzen Lackschuhe bestehen aus einem Plastikmaterial. Unter der Kutte trägt die Puppe ein zartes Baumwollunterhöschen mit weißer Häkelspitzenkante. Doch möchte ich jetzt den Karton schnell wieder schließen. Denn für die Unversehrtheit dieser Puppe sind nicht nur spielende Kinderhände gefährlich, noch weitaus zerstörender wirkt sich die ultraviolette Strahlung des Lichts aus.



Ganzzelluloid, 1920er-Jahre: Hersteller Buschow & Beck (Minerva), Ganzzelluloidkörper mit beweglichen Armen und Beinen, Größe 16 Zentimeter, Marke Helm GERMANY 16

Stoff und Zelluloid

Die beiden kleinen Münchner Kindl tragen jeweils die Marke Minerva der schlesischen, später in Sachsen ansässigen

gen Firma Buschow & Beck, die neben der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik zu den Pionieren der Zelluloidpuppenproduktion gehörte. Die größere, 20 Zentimeter messende Puppe hat einen frühen Brustblattkopf mit geprägter



Lediglich die losen Gummis an Armen und Beinen lassen auf das Alter der Puppe schließen. Der Rest des etwa 90-jährigen Kindls ist in nahezu neuwertigem Zustand

Lockenfrisur. Sie trägt die Rückenmarke 2/0 und die vordere Halsmarke Helm. Dies kennzeichnet sie als sehr frühe Minerva-Puppe von etwa 1910. Trotz ihres stattlichen Alters, immerhin ist sie etwa 100 Jahre alt, weist die Gesichts- und Haarbemalung keine Gebrauchsspuren auf. Der Kopf ist auf einen fest gestopften Stoffkörper mit schwarzen Stoffbeinen aufgenäht. Die Zelluloid-Unterarme stammen ebenfalls von Buschow & Beck und tragen beide die Markierung 4/0. Die Mönchskluft aus größerer Baumwolle zeigt die wesentlichen Merkmale des Münchner Kindl. Unter der Kutte trägt es angenähte, knielange Unterhosen und einen angenähten Unterrock aus weiß-grauem Leinen. Bis ins Detail wurde die Puppe also stilecht und zeitgemäß eingekleidet.

Die kleinste unserer drei jungen Damen, 16 Zentimeter groß, ist ein Ganzzelluloidpüppchen, ebenfalls aus dem Hause Buschow & Beck. Es stammt aus den 1920er-Jahren und ist im Nacken gemarkt mit Helm Germany 16. Dieses Modell wurde unbekleidet als Puppenstubenpuppe im Einzelhandel verkauft, aber auch für den Verwendungszweck als Trachten- oder Motivpuppe an entsprechende Firmen weitergeleitet. Mit Ausnahme der losen Gummis an Armen und Beinen befindet sich das Püppchen in einem nahezu neuwertigen Zustand. Auch hier ist das typische Münchner-Kindl-Outfit aus Baumwolle, der Gürtel mit Hakenverschluss und die Kapuze mit angenähtem Kragen sind abnehmbar. Glücklicherweise sind sämtliche Bekleidungs-elemente noch komplett und niemand kam auf die Idee, dieses Püppchen zu entkleiden, dann zu „behäkeln“ und ihr somit die Integrität zu nehmen. Leider ist dies ein nicht seltenes Schicksal von Trachten- und Motivpuppen.

Diese drei Puppen präsentieren sich uns in unbespieltem Zustand und neuwertiger Originalkleidung. Sie erscheinen fast so unvergänglich wie das Münchner Kindl selbst. Solche Juwelen finden sich meist nur im Bereich der Trachten- oder Motivpuppen, die ihr langes Dasein oft unberührt und unter Lichtabschluss verbringen.

Dr. Elke Klöppel



Puppen-Preisführer 2011/2012

Gitta Grundmann

Der Schwerpunkt dieses Preisführers liegt auf Puppen mit Porzellankopf aus deutscher und französischer Produktion des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Aber auch Puppen aus Wachs, Holz sowie Papiermaché wurden zeitlich eingeordnet und bewertet.

Mehr als 300 Abbildungen

29,80 Euro
Artikel-Nummer: 11968

Puppen-Preisführer 2009/2010

Gitta Grundmann

Als Orientierungshilfe für Sammler und Liebhaber alter Puppen wurden hauptsächlich Puppen mit Porzellanköpfen deutscher Produktion aus dem 19. und 20. Jahrhundert zeitlich eingeordnet und preislich bewertet. Auch Puppen aus französischer Produktion, Puppen aus Holz, Pappmaché und Wachs sind in diesem Buch zu finden.

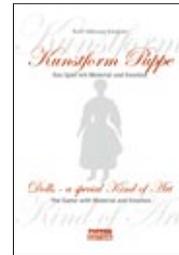
256 Seiten, 350 Abbildungen

29,80 Euro
Artikel-Nummer: 11482



Kunstform Puppe

Die Künstlerpuppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine Kunstform ist, die mit sehr vielen Emotionen verbunden ist. Denn das Besondere an ihr ist, dass sie immer ein



menschliches Abbild darstellt. Mit Einfühlungsvermögen und Verständnis hat Ruth Ndouop-Kalajian 28 Puppenkünstlerinnen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden porträtiert.

29,80 EUR
Artikel-Nummer: 12662

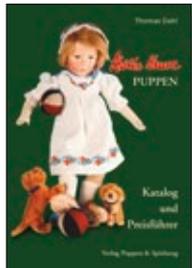
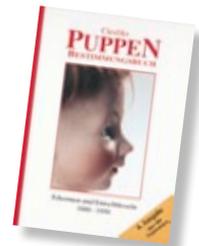
Ciesliks Puppen-Bestimmungsbuch Erkennen und Entschlüsseln 1880-1950

Jürgen und Marianne Cieslik

Ein Bestimmungsbuch für deutsche Puppen. Jeder Sammler, auch Anfänger, kann dank der einfachen Struktur Seriennummern, Buchstabenfolgen, Abkürzungen und Markenzeichen anhand der Halsmarken von Porzellanpuppen entschlüsseln und richtig zuordnen. Zu jeder Seriennummer findet man die genaue Datierung des Herstellungsbeginns und eine kurze, prägnante Beschreibung mit Erkennungsmerkmalen.

216 Seiten

19,80 Euro
Artikel-Nummer: 11962



Käthe Kruse-Puppen – Katalog und Preisführer

Thomas Dahl

200 Seiten, 200 Fotos, mit beigelegter Preisliste, Texte deutsch/englisch

25,00 Euro
Artikel-Nummer: 11484

Puppen-Preisführer-Bundle

Gitta Grundmann

Mit der Auswahl der Puppen-Preisführer 1999/2000, 2001/2002 und 2007/2008 erhalten Sie wunderbare Einblicke in die Welt der Puppen und deren Entwicklung. Die umfassend recherchierten Preisführer helfen beim Bestimmen der Herkunft und dienen als Orientierungshilfe für Einsteiger sowie gestandene Puppen-Sammler.

37,50 Euro
Artikel-Nummer: 11969



€ 24,90
jetzt € 14,90



160 Seiten, 150 größtenteils farbige Abbildungen

14,95 Euro
Artikel-Nummer: 11474

Käthe Kruse – „100 Jahre, kaum zu glauben“

Ansgar Pudenz

Dieses exzellent gestaltete Geburtstagsbuch erzählt die faszinierende Geschichte der Käthe Kruse-Puppen und ihrer Schöpferin. Es zeigt mit emotionalem Text und in beeindruckenden Bildern, was das eigentliche Geheimnis dieser bis heute handwerklich hergestellten Puppen ist – es ist ihre Persönlichkeit, die sie seit einem Jahrhundert so unverwechselbar und liebenswert macht.

Passion und Inspiration Die Puppenwelt der Hildegard Günzel

Karin Schrey

Das Buch gibt einen Überblick über das Schaffen Hildegard Günzels von 1998 bis 2009. Die Leser werden in die Gedanken- und Wohnwelt der Künstlerin hineingeführt.

Sie nimmt die Leser bei der Hand und gewährt ihnen Einblicke in ihr Haus und ihren faszinierenden Garten.

Deutsch und Englisch

45,00 Euro
Artikel-Nummer: 11483



Besuchen Sie auch unseren Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de

Einen Bestell-Coupon finden Sie auf Seite 63.

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachten Sie, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen maximal 5,- Euro innerhalb Deutschlands. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro



Kartoffelschalen und Lügen

Gabriele Bothen-Hack

Kindheitserinnerungen lesen wir gerne. So ist es auch bei den heiteren Geschichten von Gabriele Bothen-Hack, die uns zurückfinden lassen in die 50er Jahre. Nostalgie pur? Keineswegs. Wer zwischen den Zeilen liest, der bemerkt, wie dunkel, kalt und brutal der Kinderalltag manchmal sein konnte.

12,00 Euro
Artikel-Nummer: 12005



Der Fischerjunge

Matthias Anton und Phoebe von Zitzewitz

Der arme Fischerjunge findet eine schöne große Perle, aber der habgierige und gemeine König will sie für sich selber haben. Zum Glück hat der Fischerjunge bei den Meerestieren eine Menge guter Freunde, und zusammen sorgen sie für Gerechtigkeit. Es ist beinahe wie im Märchen.

9,80 Euro
Artikel-Nummer: 12661

The Goodmann House Museum

Swantje Köhler

59 Puppenhäuser, 19 Puppenküchen, 21 Kaufläden und eine große Anzahl von Puppenstubenmöbeln und -zubehör aus vergangenen Zeiten wurden von einer begeisterten Sammlerin aufgespürt und liebevoll nach eigenem Geschmack zusammengestellt. Schöne Fotos und eine neue Art der Präsentation führen den Leser in die Welt der Puppenhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts.

208 Seiten

48,00 Euro
Artikel-Nummer: 12606



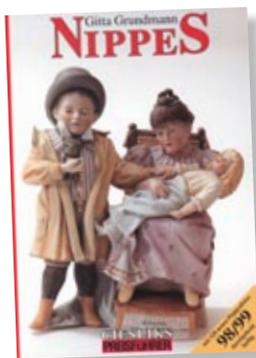
Hasi ist weg

Sylvia Schwartz und Nina Helbig

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuschtier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuschtier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

12,80 Euro
Artikel-Nummer: 12676



Nippes-Preisführer 1998/1999

Gitta Grundmann

Seit der Jahrhundertwende fasziniert die Vielfalt der Nippesfiguren aus Porzellan. Dieser Preisführer beschäftigt sich mit den aktuellen Marktpreisen für Nippesfiguren aus Biskuitporzellan, glasiertem Porzellan und Keramik. Die Preise wurden auf Sammler- und Flohmärkten sowie Auktionen ermittelt.

25,50 Euro
Artikel-Nummer: 11961



Kuddelmuddel Plaudereien von Kindern, Puppen und Tieren

Käthe Kruse

Käthe Kruse, die berühmte Puppenfabrikantin, deren Puppen noch heute gefragte Sammler- und Spielzeugpuppen sind, hat über das Familienleben mit ihren Kindern und über das Schaffen in ihrer Puppenwerkstatt geschrieben

76 Seiten

10,90 Euro
Artikel-Nummer: 11980

Goldenes Puppenstubenzubehör

Swantje Köhler

Das einzigartige Buch mit dem Nachdruck eines sensationellen Katalogs von goldenem Puppenstubenzubehör aus der Zeit von 1850-1900. Neben dem Zubehör für die Puppenstuben wie Möbel, Bilder, Geschirr, Lampen und anderem findet man auf den Katalogseiten auch

Accessoires für Puppen wie Rasseln, Schmuck, Taschenuhren, Lorgnonns und vieles mehr.

179 Seiten

67,90 Euro
Artikel-Nummer: 12607



Miniaturen-Preisführer 2001/2002

Gitta Grundmann

Die Seltenheit und die erhöhte Nachfrage lässt die Miniaturen-Preise weiter ansteigen. Die neuesten Erkenntnisse über Hersteller von Puppenstuben und Puppenhäusern haben sich auf das „Sammelfieber“ ausgewirkt. Oft lässt sich heute klären, welchem Hersteller welches Produkt zuzuordnen ist. Durch genaue Marktbeobachtung wurden die von/bis Preise auf Spielzeugbörsen und Auktionen ermittelt, um Käufern und Verkäufern eine Orientierungshilfe zu geben.

30,80 Euro
Artikel-Nummer: 11960





Dieses Kunstwerk aus der Porzellanfabrik Paul Rauschert zeichnet sich neben der handwerklich hochklassigen Gestaltung vor allem durch den seltenen Kurbelkopf aus

Die fabelhaften Vier

Vier exquisite Knabnpuppen

In ihrem Raritätenkabinett stellt PUPPENMAGAZIN-Autorin Tatjana Ansarian besonders seltene, außerordentlich schöne oder schlicht bemerkenswerte Objekte vor. Um es kurz zu sagen: Raritäten eben. Für diese Ausgabe hat sie vier exquisite Knabnpuppen ausgewählt, die eine besonders vieldeutige Ausstrahlung haben und beispielhaft für einen ganz besonderen Typus der klassischen Charakterpuppe stehen.

Ambitionierte Sammler, die ihrer Leidenschaft mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand frönen, ringen oft Tage und Nächte hindurch mit der Entscheidung für oder gegen den Erwerb eines Kunstwerks. Erst wenn die Überzeugung gereift ist, dass diese Puppe – und nur diese – die optimale Bereicherung der eigenen Kollektion ist, schlägt man

zu. Die Schwierigkeit, die richtige Wahl zu treffen, hängt vor allem mit dem immer komplexer werdenden persönlichen Anforderungsprofil zusammen. So heißen die (Kauf-)Kriterien nicht mehr große Augen, kleines Mündchen und heller Teint. Es geht in der Regel um schwer fassbare Kategorien wie Ausstrahlung und Vieldeutigkeit.

Beschwichtigendes

Zunächst scheint der Erste der fabelhaften Vier diesen exklusiven Anforderungen gar nicht zu genügen. Denn irgendwie meint man, die fröhlich blickende Knabnpuppe bereits zu kennen. Doch bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass das Kunstwerk über einen selten zu findenden Kurbelkopf verfügt. Bei dem mit beherrschter Handwerklichkeit gestalteten Antlitz richtete sich die Aufmerksamkeit des Künstlers augenscheinlich auf die naturgetreue Wiedergabe eines Kindergesichts. Der Knabe wirkt authentisch, geistreich beobachtet, kraftvoll und überzeugend modelliert. Geradezu radikal neu, wenn man die Entstehungszeit Anfang des 20. Jahrhunderts in Betracht zieht. Der Vollkopf besticht nicht nur durch helles und feinporiges Biskuitporzellan, sondern auch mit einer ausgeprägten Plastizität des modellierten Gesichts. Die Augenlider sind besonders betont, weil der Augenausschnitt relativ schmal ist. Die Oberlippe springt stark hervor, der offen lachende, hellrot bemalte Mund mit Zahnreihe und die bogenförmigen Augenbrauen sind mit mehreren Pinselstrichen aufgesetzt. Verwendet wurden braune Glasaugen, die von vielen exakt bemalten Wimpern umrandet sind. Für die abstehenden Ohren drängt sich das



Das helle und feinporige Biskuitporzellan sowie die ausgeprägte Plastizität des modellierten Gesichts sind bemerkenswert

Attribut prägnant auf. Die modellierten Haare mit Stirnlocke sind ockerfarben. Der Puppenjunge ist 54 Zentimeter groß und trägt am Hals die Markierung:

6600
Made in Germany
PR
8

Er ist ein Produkt der Porzellanfabrik Paul Rauschert GmbH in Hüttengrund/Hüttensteinach, Sonneberg. Laut Cieslik's Lexikon der Deutschen Puppenindustrie erfolgte die Gründung durch Paul Rauschert 1898. Im Jahre 1910 wurden erste Charakterpuppenköpfe mit gemalten Augen oder auch Glasaugen produziert. Der sehr gut erhaltene, stämmige Toddlerkörper ist mit der geprägten Zahl 54



Filzjacke, Leinenhose und Batist-Hemd verschmelzen zu einer gelungenen Bekleidungs-Komposition



Charakteristisches Merkmal des Puppenjungen ist der Tschako. Die vor allem als Accessoire französischer Polizisten bekannt gewordene Kopfbedeckung hat ihre Wurzeln in Ungarn und gilt als Vorläufer der heute weit verbreiteten Schirmmütze

Die außergewöhnliche Kleidung der 52 Zentimeter großen Puppe besteht aus einer ansprechenden Uniform mit einer taubenblauen Leinenjacke samt Goldknöpfchen



Eine bemerkenswerte Eigenschaft dieses Kunstwerks ist das so genannte Flocked-Hair. Eine aufgeklebte, stoppelige Frisur, die sich deutlich von gemalten Haaren oder Perücken unterscheidet



Dieser 34 Zentimeter große Puppenjunge der Firma S.F.B.J. Paris verfügt über einen sehr gut geformten Kurbelkopf und bemerkenswerte blaue Glasaugen

am Rücken versehen. Er besitzt ein nobles Outfit, bestehend aus einer naturfarbenen, taillierten Filzjacke mit stoffüberzogenen Knöpfchen, darunter ein äußerst elegantes Rüschenhemd aus farblich passendem Batist. Der Halsausschnitt wurde mit einem papillonartigen Accessoire aufgezupft. Die ockerfarbene Leinenhose ist ebenso stilgerecht gearbeitet. Dazu trägt er feine Seidenstrümpfchen und rehbraune Lederstiefelchen mit lachsroten Seidengarnschuhbändern.

Erfolgsmodelle

Die weiteren an dieser Stelle präsentierten Puppenkinder haben eine große Ähnlichkeit mit der vorherigen. Sie sind jedoch Produkte der Firma S.F.B.J. Paris (Societe Francais de Fabrication de Bébés & Jouets). Diese wurde im Jahr 1899 gegründet, um der immer stärker werdenden Konkurrenz aus Deutschland Paroli zu bieten. Ihr Direktor: der Deutsche Salomon Fleischmann. Die Firma war ein Zusammenschluss etlicher französischer Puppenhersteller (Bru, Jumeau, Rabe-ry & Delphieu, Fleischmann & Bloedel). Ab 1910 produzierte S.F.B.J. Paris wunderschöne Charakterköpfe, mit denen sie große Triumphe feierte.

Eines dieser Erfolgsmodelle ist eine 34 Zentimeter große Puppe, die über helles Biskuitporzellan und einen sehr gut geformten Kurbelkopf verfügt. Sie hat hellblaue Glasaugen, einen offenen, lächelnden Mund mit Zahnreihe oben und Flocked-Hair. Die Bemalung ist professionell, der Kurbelkopf auf einen sehr gut erhaltenen französischen Toddlerkörper montiert. Gemarkt ist das Exponat wie folgt:

Puppendoktor Thomas Dahl

Wilhelmstr. 9
53111 Bonn
Tel. (0228) 63 10 09
www.puppendoktor-dahl.de

Internationales
Käthe-Kruse-
Frühlingsfest
am Sonntag,
den 6. Mai 2012.



alles-rund-
ums-hobby.de
Jetzt bestellen
www.alles-rund-ums-hobby.de

MAX-OSCAR-ARNOLD KUNSTPREIS DER BAYERISCHEN PUPPENSTADT NEUSTADT B. COBURG



Im Rahmen des 21. Internationalen Puppenfestivals verleiht die Stadt Neustadt bei Coburg mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung am 16. Mai 2012 den Max-Oscar-Arnold-Preis für zeitgenössische Puppenkunst in neun Kategorien und vier Sonderkategorien. Verbunden damit sind Geldpreise in allen Kategorien.

Anmeldeformulare bei:
Stadt Neustadt, Kulturamt
Georg-Langbein-Str. 1
96465 Neustadt b. Coburg
Tel 09568/5600, Fax 09568/89490

S.F.B.J.
227
Paris
4

Seine Kleidung besteht aus einem einteiligen kniebedeckenden Anzug, der am Brustteil filigran mit zwei sich kreuzenden Ankern bestickt wurde, darunter befindet sich eine Applikation in rot-weiß. Darüber eine langärmelige Jacke mit blau-weißem Matrosenkragen. Am Oberarm finden sich dieselben Stickereien und Applikationen. Dazu trägt er weiße Kniestrümpfchen und schwarze Leder-schühchen mit Silberspangen. Das dritte Exemplar mit der Halsmarkierung

Leser-Tipp

Daten, Fakten und Meilensteine der Puppengeschichte in Deutschland bis 1930, wie sie auch in diesem Beitrag genannt werden, können Sie in „Cieslik's Lexikon der deutschen Puppenindustrie“ nachlesen. Das Standardwerk von Jürgen und Marianne Cieslik ist zum Preis von 99,- Euro im PUPPENMAGAZIN-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.



S.F.B.J.
237
Paris
8

ist 52 Zentimeter groß, das sehr helle Porzellan exquisit und der Kurbelkopf ausgezeichnet geformt. Hervorzuheben ist die Gestaltung der Augen- und Mund-

partie. Realistisch wirken das modellierte Haar mit Seitenscheitel und die leicht abstehenden Ohren. Die Bemalung ist famos. Die Brauen sind gefiedert aufgetragen. Die Puppe hat wunderschöne hellblaue Glasaugen, der offen lächelnde Mund ist dezent bemalt und weist oben vier Zähnchen auf. Der Gliederkörper befindet sich in einem sehr guten Erhaltungszustand. Die bemerkenswerte Kleidung besteht aus einer ansprechenden Uniform mit einer taubenblauen Leinenjacke samt Goldknöpfchen. Die Manschetten und der Stehkragen sind aus dichtgewebtem, Bordeaux-farbenem Wollstoff gearbeitet. Die dazugehörige rote Hose ist mit taubenblauen und goldfarbenen Ripsbändern aufgeputzt. Auf dem Kopf sitzt ein farblich stimmiger Tschako in Blau-Bordeaux und Gold. Das Außergewöhnliche und Faszinierende, das diese Knabepuppe ausstrahlt, ist das Rätselhafte, das darin verborgen ist. Ganz egal, ob man ihr nun zum ersten oder zum hundertsten Mal gegenübersteht – die geheimnisvolle Aura bleibt.

Und schließlich wäre da noch die vierte, 50 Zentimeter große Knabepuppe, die wie folgt gemarkt ist:

21
S.F.B.J.
252
Paris

Die Sonderstellung, die dieser Puppe unter den Produkten der Firma S.F.B.J. zukommt, bedarf einer expliziten Würdigung. Sie ist die am ausgeprägtesten modellierte Puppe überhaupt, wenn man von manchen grotesken Charakterpuppen aus dem Hause Jumeau einmal absieht. Die Wärme und die eigene Farbigkeit, die starke Ausdruckskraft, die Größe, die herrliche handgearbeitete Kleidung und der unbespielte Zustand geben diesem Exemplar einen hohen Wert.

Tatjana Ansarian



Unter den Produkten von S.F.B.J. kommt dieser Knabepuppe aufgrund ihrer besonders ausgeprägten Modellierung eine Sonderstellung zu

zur Puppenfee

30 Jahre Erfolgsgeschichte
gehen langsam zu Ende

Große Auswahl antiker Puppen samt
Zubehör, Puppenstuben, -wagen,
-wiegen, -betten und alles, was
Puppen brauchen, gibt es jetzt zum

1/2 Preis

Attraktive Preise für Teddybären

Nur einige Bärenschritte vom Puppenhausmuseum

Geöffnet: Di.-Fr. 10-12 + 14-18.30
Sa. 10-15 Uhr

Gerbergasse 83, CH-4001 Basel
Telefon 0041 (61) 2 61 03 33

Keine Listen

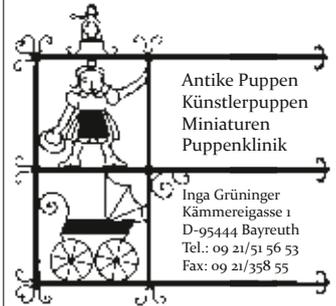


*Willkommen zurück
in Münster
14./15. April 2012*



Alle Informationen zur
TEDDYBÄR TOTAL
finden Sie unter
www.teddybaer-total.de

Das Puppenhaus



Antike Puppen
Künstlerpuppen
Miniaturen
Puppenklinik

Inga Grüninger
Kämmereigasse 1
D-95444 Bayreuth
Tel.: 09 21/51 56 53
Fax: 09 21/358 55

www.das-puppenhaus-bayreuth.eu

*Sinds
1870*

HESEMANS

HOUTMARKT 7 4811 JC BREDA NIEDERLANDE 0031-76-5212310
Internet: WWW.HESEMANS.NL E-Mail: info@hesemans.nl

Wir gratulieren dem PUPPENMAGAZIN zum 25. Geburtstag!

Sonderedition

“KEES”

von
Hermann
Teddy.
50 Stück
Limitiert.
32 cm.
139.- Euro

Sonderedition

“ROLANDA”

von
Zapf - Entwurf
Rolanda
Heimer.
20 Stück
Limitiert.
58 cm.
259.- Euro

Ein Teil unserer Marken:
Schildkröt

Pongratz - holz
Käthe Kruse

Steiff

Heidi Plusczok
Zawieruszynski

Erika Catellani - holz
Götz - Sammlerpuppen

Hildegard Günzel

Kiez kinder - resin

Kidz 'n Cats

Helga Weich - holz
Beate Schult - leder

Susi Eimer - porzellan
Hermann Teddy

Sylvia Natterer - porzellan
Finhold Gallery

Eva Danker - porzellan
Bevern Bären

Kösen

Clemens
Zwergnase

Bettine Klemm - papier masse

Gabi Schlotz - porzellan

Miaculti baby's

Petit Collin

Sonderedition

“ANANA”

von
Käthe Kruse.
Model
Träumerchen/
Lernbaby.
25 Stück
Limitiert.
50 cm.
895.- Euro

Sonderedition

“SJOERD”

von
Käthe Kruse.
Model
Rumpumpel.
20 Stück
Limitiert.
32 cm.
495.- Euro



Die Sondereditionen sind exclusiv für Hesemans gefertigt.

SONDERANGEBOTE von 10 März bis zum 7 April 2012.

Passion & Leidenschaft

Elena Scavini und die Erfindung der Lenci-Puppen

Die Geschichte der Firma Lenci liest sich wie ein historischer Roman und füllt wie in Nancy Lacenbys lesenswertem Buch „Lenci – The History and the Dolls“ ohne Weiteres hunderte von Seiten. Die Story hat, wie wohl jede Lebensgeschichte, humorvolle, spannende und zum Teil auch traurige Kapitel. Vor allem aber ist sie von ganz besonderen, unverwechselbaren Puppen gekennzeichnet.

Untrennbar mit der langen Erfolgsgeschichte der Lenci-Puppen ist der Name Elena König verbunden. Die 1886 in Turin geborene Künstlerin war das, was man damals halb geringschätzig, halb bewundernd als Freigeist bezeichnete. Eine unabhängige, spontane, selbstbewusste und durchsetzungsfähige Frau. Und damit ihrer noch vergleichsweise konservativ-patriarchalischen Zeit ein gutes Stück voraus. Als Teenager riss sie einmal zusammen mit ihrer Schwester Gherda von zuhause aus, um sich einem Zirkus anzuschließen. Gherda ließ sich als Löwen- und Tiger-Dompteurin ausbilden. Elena arbeitete mit zahmen Elefanten und betrat den Zirkusring zudem als Schlangenbeschwörerin, die Boa kunstvoll um den zarten Körper gewickelt.

Schicksalsschlag

Während eines kurzen Intermezzos in Deutschland, wo die junge Frau unter anderem als Fotografin arbeitete, entstand der liebevolle Kosenamen Lenchen. Der, zurück in Italien, zu Lenci wurde. Nach ihrer Hochzeit mit Enrico Scavini 1915 wünschte sich Elena zunächst nichts mehr als ein Kind. 1917 kam die erste Tochter zur Welt und wurde auf den Namen der geliebten Schwester Gherda getauft. Elena ging in ihrer neuen Mutterrolle vollends auf. Täglich unternahm sie mit ihrer Tochter Kutschfahrten, vor allem in Turins Valentino Park. Eine verhängnisvolle Vorliebe, denn der Park war, genau wie jeder andere Ort, an dem viele Menschen zusammentrafen, eine der Keimzellen der ersten Pandemie-Welle der so genannten Spanischen Grippe, die im Frühjahr 1918 auch in Italien wütete.



Diese Boudoir-Puppe aus dem Jahr 1925 trägt den Namen „Girl Performer“. Das Model 194 kam nur ein Jahr lang auf den Markt und ist daher extrem selten

Die kleine Gherda erkrankte und starb buchstäblich binnen weniger Stunden. Elenas Schmerz über diesen Verlust war unbeschreiblich. Sie brauchte etwas, um ihre Trauer zu verarbeiten. In dieser schweren Zeit erinnerte sie sich an ihre erste eigene Puppe, deren Kopf aus einem Lappenbündel gemacht worden war und Elena alles bedeutet hatte. „Die Puppe war nichts, deshalb konnte sie alles für mich werden“, soll sie einmal gesagt haben. „Jedes Mal, wenn ich sie in meine Arme nahm, war sie eine andere.“

Die Städte Turin und Florenz waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Mittelpunkt der italienischen Hutherstellung. Nahezu jede Manufaktur, die etwas auf sich hielt, war zwischen dem Piemont und der Toskana beheimatet. Als bevorzugter Werkstoff wurde Filz verwendet. Auch Elena Scavini experimentierte damit, um das optimale Material für die Herstellung einer Puppe zu finden, ihrer Lenci-Puppe. In Zusammenarbeit mit den etablierten Filzproduzenten wurden dünne Lagen des Stoffs entwickelt, um das eigentlich eher grobe Material leichter in kleine Gesichtsformen pressen zu können. Auf diese Weise entstand ein Textil-Typus, der noch heute als Panno Lenci bezeichnet wird.



Frühe Lenci Puppe von 1923. Sie ist 25 Zentimeter groß und mit einem großen Metallknopf markiert, der an ihrer Unterwäsche befestigt ist. Es ist eine der ersten Puppen mit Augenbrauen, denn bis dato waren die Brauen mit kleinen Punkten gemalt worden. In Sammlerkreisen ist dieses Kunstwerk ausgesprochen begehrt



Ein sehr früher „Black Jester“ – der schwarze Narr, vermutlich aus der Zeit zwischen 1920 und 1922. Ganz nach dem Vorbild der Marke Steiff ist die Puppe mit einem winzigen Metallknopf im Kragen markiert. Die Bemalung wurde sehr wahrscheinlich von Elena „Lenci“ Scavini persönlich vorgenommen

Lenci-Miniatur, die in Sammlerkreisen „Annie Rooney“ genannt wird. Im Original hatte diese zwischen 21 und 24 Zentimeter große Puppe vermutlich einen anderen Namen, der jedoch nicht überliefert ist

Trauerarbeit

Bei den ersten Versuchen, daraus liebenswerte Geschöpfe herzustellen, entstanden Cartoon-artige Gestalten mit gelbem Garnhaar und Ball-ähnlichen Köpfen. Die Puppen hatten Schuhknopfaugen und bemalte Gesichter. Elena „Lenci“ Scavini probierte immer wieder, ihre Technik zu verfeinern. Schließlich kam sie vorübergehend zu dem Schluss, dass diese Detailarbeit

zu schmerzhaft war, denn die Puppen beschworen immer wieder die eigentlich verdrängten Gedanken an die verstorbene Gherda herauf. Das Projekt verschwand in der Versenkung. In den darauf folgenden Monaten setzte sie die Arbeiten jedoch immer wieder sporadisch fort, improvisierte und verbesserte ihre Kreationen. Sie wollte eine Stoffpuppe herstellen, deren Gesicht modellierbar war, der sie lebens-echte Züge einhauchen konnte. Ehemann Enrico nahm die Puppen im Jahr

1919 sogar bis nach Rom mit, um sie den großen Kaufhäusern vorzustellen. Man wies ihn zurück, da die Produkte als zu wild und bunt für italienische Kinder erschienen.

Wieder wurden die Exemplare in die Schubladen verbannt. Doch dann nahm die wechselvolle Geschichte der Lenci-Puppen die entscheidende Wendung. Bei einer Party im Hause Scavini war auch ein alter Freund von Enrico Scavini zugegen. Dieser, ein Herr Lipp,

Doll Lady

Nancy Lazenby ist eine Koryphäe: in Sachen Filzpuppen im Allgemeinen sowie in allen Fragen rund um die Firma Lenci im Besonderen. Mit ihrem umfangreichen Standardwerk „Lenci – The History and the Dolls“ hat die Amerikanerin diesem speziellen Puppen-Typ ein Denkmal gesetzt.

Nancy Lazenby wuchs mit ihren beiden jüngeren Schwestern im US-Bundesstaat Wisconsin auf. Später zog die Familie nach Kalifornien um. „Meine Mutter liebte Puppen und meine Kindheit war von den kleinen Wesen durchdrungen“, erinnert sich die heute häufig nur respektvoll „Doll Lady“ genannte Nancy Lazenby. Stark beeinflusst von der Sammelleidenschaft der Mutter begann sie damit, sich dieser Passion zu

widmen. Ihre erste eigene Lenci-Puppe erstand sie für gerade einmal acht US-Dollar in einem Second-Hand-Laden. Das Schnäppchen hatte weder Schuhe noch Strümpfe. Kurzerhand nähte die stolze Besitzerin kleine Söckchen aus den Babysocken ihrer Tochter und fertigte ein Paar Schuhe an. „Ich besitze diese Puppe immer noch“, erzählt die leidenschaftliche Sammlerin. „Denn sie ist eine wundervolle Erinnerung an den Beginn einer lebenslangen Liebe zu Stoff- und Filzpuppen.“

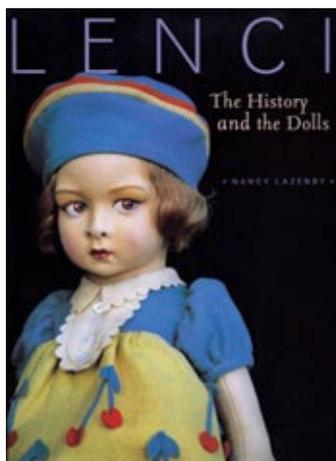
Nach dem Tod der Mutter erbten die Schwestern eine umfangreiche, aus etwa 4.000 Puppen bestehende Sammlung. „Durch das Erbe wurden meine Schwestern von meiner aufkeimenden Sammelleidenschaft angesteckt“, blickt „Doll Lady“ zurück. 1980 begann in den Staaten ein starkes Interesse am Puppensammeln. Beppe Garella, damaliger Präsident der Firma Lenci, brachte moderne Reproduktionen alter Formen auf den Markt, mit denen die große Nachfrage befriedigt werden sollte. „Die Puppen waren liebreizend“, urteilt Nancy Lazenby heute. „Aber sie konnten dem wehmütigen, träumerischen Charme der Originale nicht standhalten. Zu dieser Zeit vertiefte sich meine Liebe zu den wirklich alten Puppen aus den 1920er- und 30er-Jahren.“

Über andere Sammler kam sie in Kontakt mit Poma Caso, der Enkelin von Elena „Lenci“ Scavini. Es entwickelte sich eine intensive E-Mail-Freundschaft. Als Nancy Lazenby den Auftrag erhielt, ein umfangreiches Werk über die Firma Lenci zu schreiben, war diese Verbindung von entscheidender Be-



Nancy Lazenby lebt gemeinsam mit ihrem Mann in einem kleinen Ort in Kalifornien, wunderschön gelegen an den Ausläufern der Sierra Nevada

deutung. Denn so bekam sie Einblick in die die privaten, autobiographischen Aufzeichnungen von Madame Lenci. Darin fanden sich bislang unveröffentlichte historische Fakten, persönliche Fotos und Anekdoten über Menschen, mit denen Elena Scavini eng zusammengearbeitet hatte. Zwei Jahre dauerte die Sichtung und Bearbeitung des Materials. Zusätzlich fotografierte Nancy Lazenby private Sammlungen in allen Teilen der Vereinigten Staaten. 2007 erschien dann das Buch „Lenci – The History and the Dolls“.



Mit dem Buch „Lenci – The History and the Dolls“, 2007 erschienen im US-Verlag Reverie Publishing, hat Nancy Lazenby der berühmten Puppenmacherin Elena „Lenci“ Scavini ein einmaliges Denkmal gesetzt

Kontakt

Nancy Lazenby
2490 Walden View Lane
Lincoln, CA 95648, USA
E-Mail: doll-lady@juno.com



Eine der seltenen Abbildungen von Elena König zu , Beginn des 20. Jahrhunderts und noch vor ihrer Hochzeit mit Enrico Scavini

dessen Vorname nicht überliefert ist, lebte in den USA und war zu dieser Zeit in Europa unterwegs, um Waren für den amerikanischen Markt einzukaufen. Enrico zeigte ihm stolz die Puppen seiner Frau. Lipp war begeistert – und roch ein gutes Geschäft. Er bestellte sofort alle vorhandenen Puppen und verlegte seine Abreise um einen Monat, damit Elena noch weitere Puppen anfertigen konnte. Die gesamte Ladung verkaufte er noch an Bord des Schiffes, welches ihn nach Amerika bringen sollte. Dort angekommen, bestellte Lipp umgehend 300 neue Puppen bei Elena.

Weltausstellung

Der endgültige Durchbruch kam, als man in den Städten Amerikas auf die Lenci-Puppen aufmerksam wurde. Des Krieges und der viktorianischen Epoche der Elterngeneration überdrüssig, wünschten sich die jungen Amerikaner Farbe und Aufregung in ihrem Leben. Die berühmten „Roaring Twenties“, die goldenen Zwanzigerjahre standen kurz bevor. Elena Scavinis Puppen passten exakt in den neuen Zeitgeist. Es begann ihre vielleicht kreativste sowie kommerziell erfolgreichste Schaffensperiode, die auf der Weltausstellung in Paris im Jahr 1921 einen ersten Höhepunkt erlebte.

Die Magie dieser speziellen, ganz neuartigen Puppen zog und zieht Sammler seit dieser Zeit in ihren Bann. Die Firma Lenci versuchte vor allem, die Produkte als Kinderspielzeug zu vermarkten – ganz im Sinne ihrer Erfinderin. Gekauft wurden sie jedoch als Dekorationen für Wohn- und Schlafzimmer, für die Boudoirs eleganter Damen und sogar für die Automobile der Reichen

Neuerscheinung

12,80 Euro



LESEPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuscheltier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuscheltier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

Bestellung unter:

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



und Schönen. Es gibt Geschichten über begüterte Frauen, die Boudoir-Puppen sammelten, um sich und ihre Kleidung damit zu schmücken. Deshalb finden sich so viele der Puppen in ausgezeichnetem und vor allem unbespieltem Zustand. Schließlich wurden sie nie als Spielzeug verwendet, sondern innerhalb der Familie vererbt. Sie waren kostspielig und wurden dementsprechend behandelt.

Das Ende der goldenen Zwanzigerjahre des 20. Jahrhunderts markiert auch einen Einschnitt in der Geschichte des Unternehmens. Preiswertere Kopien kamen auf den Markt, die krisen- und kriegsbehafteten 30er- und 40er-Jahre sorgten dafür, dass die Absatzmöglichkeiten für hochpreisige „Luxusartikel“ schwan- den. Trotz aller Rückschläge wuchs das Unternehmen zeitweilig bis auf 600 Mitarbeiter an. Doch die ganz große Zeit der Lenci-Puppen war vorbei. Noch bis zur Jahrtausendwende wurden sie mit wechselndem Erfolg produziert, ehe das mittlerweile insolvente Unternehmen im Jahr 2002 die Liquidation erlebte. Das Ende einer Ära, die noch heute Sammler in ihren Bann zieht.

Verena Greene-Christ
Fotos: Nancy Lazenby



Der 63,5 Zentimeter große „Boy Performer“ (Model 193) ist eine extrem seltene und besonders aufwändig bekleidete Boudoir-Puppe



Die Serie 300 gibt es in verschiedenen Ausführungen: zum Beispiel (von links) als „Boy Scout“, „Tennis Player“ oder „Dickens Boy“

Happy Birthday

40

Jubiläum 2012
Jahre Puppenkunst Hildegard Günzel



Aurélie
Limitierte Edition 20

Fleur rosé
Limitierte Edition 20

HG

Porzellanpuppenmanufaktur · Design by Hildegard Günzel
Dr.-Alfred-Herrhausen-Allee 60 · D-47228 Duisburg · Telefon: +49-20 65-66199
Fax: +49-20 65-66103 · e-Mail: design@hildegardguenzel.com · www.hildegardguenzel.com

Republikflucht

Deutsche Geschichte am Beispiel der Firma Hertwig & Co.

Die Geschichte der Puppenfabrik Hertwig & Co. ist eine typisch deutsche Firmengeschichte. Nach der Teilung in Ost und West waren viele (Spielwaren-)Fabriken in der sowjetischen Besatzungszone gezwungen, sich auf die Produktion anderer Waren zu spezialisieren. Eine weitere Option war, die eigenen Familien sowie das gesammelte Unternehmens-Knowhow „einzupacken“ und in die westlichen Zonen zu fliehen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begannen in der sowjetisch besetzten Zone und dann in der neugegründeten DDR schwere Zeiten für eine Vielzahl von Unternehmern. Die Besatzungsmacht brandmarkte zahlreiche Großfabrikanten als „Kapitalisten“, inhaftierte sie und beschlagnahmte ihr ganzes Vermögen. Den kleineren Firmen gestattete man anfangs noch einen normalen Arbeitsbetrieb, der aber durch die wachsende staatliche Einflussnahme auf die Produktion immer stärker behindert wurde.

Repressalien

Zusätzlich erweiterte die DDR-Regierung im Jahr 1952 die Möglichkeiten der staatlichen Beschlagnahme. Es war nun auch möglich, das Vermögen von DDR-Bürgern einzuziehen, die das Land verlassen hatten oder auch nur dabei erwischt wurden, dies (vermeintlich) vorzubereiten. Es hat sich nach der Wende herausgestellt, dass die Behörden dieses „Recht“ bei Unternehmern anwendeten, die sie durch Provokationen und Einschüchterungen gezielt zur so genannten Republikflucht getrieben hatten. Trotzdem nahmen einige Spielwarenhersteller das Risiko einer Flucht mit ungewissem Ausgang auf sich. Der Fabrikant Walter Hennig floh gemeinsam mit seinem Sohn Bodo ins Allgäu. Richard Dietrich, Mitbegründer und späterer Alleininhaber der Crailsheimer Holz- und Spielwarenfabrik, suchte sein Heil ebenfalls im Westen. Zwei Beispiele für die kleinere Exilanten-Gruppe, die eine neue, erfolgreiche Firma aufbauen



Die Hertwig Marke zeigt ein Haus, das symbolisch für die Hütte steht, die Namensbestandteil des Firmensitzes ist: Katzhütte



Ein Babypüppchen aus Bisculoid

konnte. Anderen, wie etwa Herbert Leonhardt, dessen Vater Paul einst eine der bedeutendsten Holzspielwarenfabriken im sächsischen Eppendorf besaß, gelang dies nicht. Trotz Herbert Leonhardts langjährigen Erfahrungen als Teilhaber in der väterlichen Firma musste er schon nach einigen Jahren seine Holzspielwarenfabrik in Wallenfels, die er nach der Flucht im Westen dicht an der DDR-Grenze aufgebaut hatte und unter dem Namen „Herbert Leonhardt KG“ betrieb, schließen. Lange führte er einen erbitterten, jedoch vergeblichen Kampf um seinen enteigneten Besitz. Vater Paul Leonhardt hingegen war bereits direkt nach Kriegsende von der russischen Besatzungsmacht ins Gefängnis geworfen worden, weil er im Dritten Reich SS-Kasernen und anderes militärisches Spielzeug hergestellt hatte. Er starb kurz darauf in Haft.



Musterkarte von Hertwig & Co. mit Püppchen aus „Bisculoid“ aus den 1930er-Jahren



Werbefoto von Puppen in Berufskleidung aus den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts



Diese Hertwig-Charakterpüppchen haben modellierte Oberkörper



Musterkarte mit Puppenstubenpüppchen von Hertwig & Co. aus den 1930er-Jahren

Hans Hertwig, der damals zusammen mit seinem Neffen Ernst Friedrich die Porzellanfabrik Hertwig & Co. in Katzhütte führte, erfuhr 1953 rechtzeitig von geplanten Repressalien der DDR-Regierung und floh mit seiner Frau sowie den drei Kindern nach Worms. Dort gründete er unter seinem eigenen Namen eine Firma für Kleinpuppen. Dabei setzte er voll auf den neuen, modernen Trend und stellte seine Kleinpuppen nicht mehr – wie in der großväterlichen Fabrik in Thüringen – aus Porzellan sondern aus Plastik her. Auf den ersten Werbeanzeigen erinnert er noch mit den Worten „früher Hertwig & Co, Katzhütte, gegründet 1864“ an die Verbindung zu seiner ehemaligen Firma im Osten. In dieser produzierte sein Neffe währenddessen bis zu seiner eigenen Flucht in den Westen im Jahr 1958 weiter Klein-Puppen aus

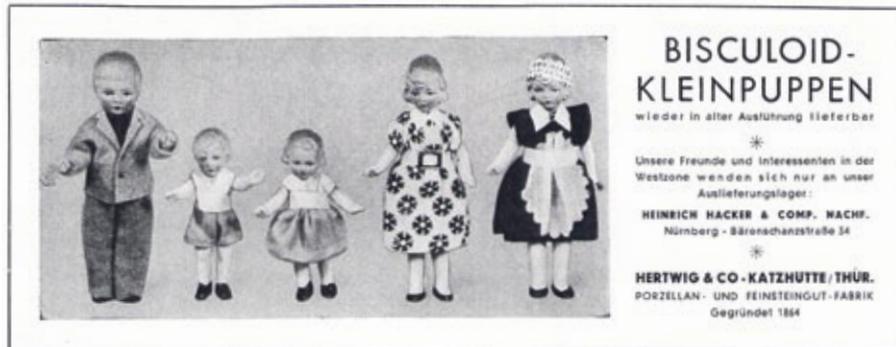
„Bisculoid“. Einer Mischung, die oft „falsches Biskuit“ genannt wird. Als auch Ernst Friedrich Hertwig die DDR verlassen hatte, wurde die Firma 1960 in einen volkseigenen Betrieb mit Namen „VEB Zierkeramik“ umgewandelt. Damit hörte die Puppenproduktion an diesem traditionsreichen Standort vollständig auf.

Patentierete Verpackung

Die neue Firma in Worms lief in den ersten Jahren ganz ausgezeichnet. In den Fachmagazinen für den Spielzeughandel wurden viele Anzeigen geschaltet und jedes Jahr die Nürnberger Spielwarenmesse besucht. Es ist interessant,



Die erste Anzeige der neuen Firma in Worms von 1953



Eine Anzeige der Firma Hertwig & Co. aus dem Jahre 1951

Die drei Kleeblätter

Als Hans Hertwig 1953 seine eigene Firma im Westen gründete, musste er das traditionsreiche Warenzeichen mit dem Häuschen beziehungsweise mit dem Häuschen (Hütte) und der schwarzen Katze (= Katz-Hütte) aufgeben. Schließlich wurde dieses weiterhin von dem Betrieb verwendet, den er im Osten Deutschlands zurückgelassen hatte. Sein neues Emblem, ein dreiblättriges Kleeblatt, könnte eine Reminiszenz an die drei Firmengründer – seinen Großvater Christoph Hertwig, dessen Schwager Benjamin Beyermann und Carl Birkner – sein. Diese hatten 1864 ein stillgelegtes Industriegelände mit einigen heruntergekommenen Gebäuden in Katzhütte im Thüringer Wald gekauft, um hier unter dem Namen Hertwig & Co. eine Porzellanfabrik aufzubauen. Da Christoph Hertwig Mitte des 19. Jahrhunderts zusätzlich eine Porzellanmalerei in Breitenbach besaß, führte vor allem sein damals 18jähriger Sohn Ernst die Geschäfte. 1866 verkauft Carl Birkner, dem die technische Leitung der Firma stets Probleme bereitet hatte, seine Anteile. Als Benjamin Beyermann nach einem verheerenden Großbrand privat alles verloren hatte, beging er Selbstmord.

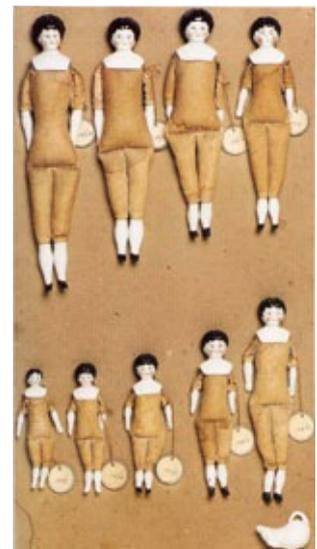


Eine Fabrikansicht der Firma Hertwig & Co. in Katzhütte aus den 1920er Jahren

Christoph Hertwig einigte sich mit den Hinterbliebenen, die Firma alleine weiterzuführen. Man produzierte dort vor allem Nanking-Puppen, bei denen der Körper aus einem „Nanking“

genannten Baumwollstoff bestand. Die Köpfe und Glieder waren aus Porzellan. Vieles wurde, wie in der Region üblich, in Heimarbeit hergestellt. Die Firma erlebte bis zu den 1870er-Jahren und dem Krieg gegen Frankreich einen gewaltigen Aufschwung, da vor allem die Geschäfte mit Amerika gut liefen. Als später beide Söhne nicht mehr in der Firma mitarbeiten konnten – Ernst weilte krankheitsbedingt in Ägypten, wo er bald starb, und Friedrich war beim Militär – wurde mit August Fischach aus Memmingen ein tüchtiger Mitarbeiter eingestellt.

Am 15. November 1886 starb Christoph Hertwig und seine Söhne Carl und Friedrich, der den Krieg gegen Frankreich glücklich überstanden hatte, übernahmen die Firma und brachten mit Baumaßnahmen sowie neuen Puppen-Modellen frischen Schwung ins Unternehmen. 1888 waren laut Jürgen & Marianne Ciesliks Artikel über die Firma – nachzulesen in Cieslik's Puppenmagazin 3/1998 – zeitweilig 600 Personen außer Haus mit 45 Nähmaschinen beschäftigt. So konnten bis zu 24.000 Puppen pro Tag hergestellt werden. Eine unglaubliche Anzahl. 1920 waren Fritz, Ernst und Hans Hertwig, die Enkel des Firmengründers, als Inhaber genannt. Als Ernst 1930 starb, besaß die Firma immer noch fünf Brennöfen und beschäftigte 500 Arbeiter.



Musterkarte mit Nanking-Puppen

dass die neuen Kleinpuppen aus Plastik denen aus Bisculoid sehr ähnlich sind. Schon in Katzhütte legte die Fabrik Wert darauf, die Puppen in eigens entworfenen Schachteln zu verkaufen. Dieser Tradition folgend meldete Hans Hertwig 1956 ein Patent für eine Kleinpuppen-Verpackung an. Das Besondere daran: die Püppchen werden durch spezielle Einschnitte wie durch eine Art Kragen gehalten. Doch trotz des gelungenen geschäftlichen Neustarts blieb Hans Hertwig das persönliche Glück in seiner neuen Heimat verwehrt. 1959 starb er, wie seine Tochter sagt, „an gebrochenem Herzen“. Seine Familie führt die Firma tapfer weiter. Im Jahr 1960 werden ganz im Trend der modernen Zeit auch Biegepuppen mit Gummi-Köpfen hergestellt. Aber der Draht zum Biegen ist hierbei nicht, wie bei den Firmen Canzler oder Erna Meyer, mit Stoffbändchen umwickelt, sondern steckt in einer Art Schaumstoffröhre, die mit den Jahren leider hart und brüchig wurde. Das führte dazu, dass man die Puppen wegwarf. Das ist wohl auch der Grund, warum die Biegepüppchen der Firma Hertwig heute sehr selten zu finden sind.

Doch die Konkurrenz in der Bundesrepublik war groß und schon bald drängten neben den einheimischen Firmen, die Puppenstubenpuppen herstellten,

Bildquellen

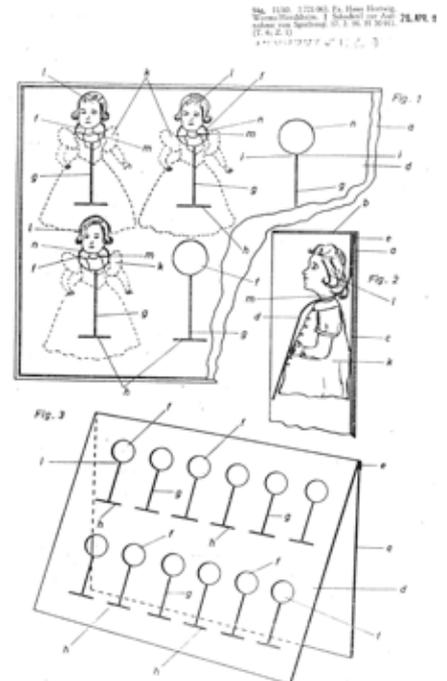
Herzlichen Dank an Florence Theriault für deren Bilder aus dem Buch „Hertwig & Co-Archives-1890-1937“, an Marcie & Bob Tubbs, die mir einige Objekte aus ihrem Buch „Dollhouse and Miniature Dolls 1840-1990“ neu fotografiert haben, sowie die „Puppenstubensammlerin“ (diepuppenstubensammlerin.blogspot.com).



Eines der ganz seltenen noch erhaltenen Biegepüppchenpaare

andere europäische Unternehmen auf den Markt. Zum Beispiel aus Italien und Frankreich. Dazu gesellten sich schließlich japanische Firmen mit preisgünstigen Nachahmungen, die die Verkaufspreise von Plastikpüppchen maßgeblich beeinflussen sollten. Die Folge: 1964 wurde die Firma Hertwig nach fast 100jährigem Bestehen aufgelöst.

Swantje Köhler



Die Zeichnung für die Patentanmeldung aus dem Jahr 1956, mit der sich Hans Hertwig seine eigens entwickelte Verpackung schützen ließ



Hier sieht man die Ost- und West-Püppchen (rechts) im Vergleich. Gut zu erkennen sind neben der grundsätzlichen Ähnlichkeit der Produkte die unterschiedlichen Materialien, die verwendet wurden



Bei diesem Biegepüppchen sieht man, wie brüchig das Material mit der Zeit geworden ist



TEDDY'S

Antik & Aktuell *Kreativ*

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,00 Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.teddys-kreativ.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter www.teddys-kreativ.de/emag



AKTUELLE NEUERSCHEINUNG!

28 renommierte europäische
Künstlerinnen im Porträt!



Im Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter 040/42 91 77-110

Nachrichten

Neues aus der Puppenszene

Kinder aus aller Welt

25 Jahre De Poppenstee

Nicht nur das **PUPPENMAGAZIN** feiert 2012 sein 25jähriges Bestehen. Genauso lange ist Bets van Boxel mit De Poppenstee auf dem Markt aktiv. Genau genommen ist die holländische Künstlerin bereits deutlich länger in der Szene unterwegs. Denn was als Freizeitbeschäftigung begann, entwickelte sich rasch zu einer intensiven Leidenschaft. Schnell hatte sie einen individuellen Stil entwickelt, den sie in Workshops an Interessierte weitergab. Mit der Gründung von De Poppenstee begann 1987 ein neuer Abschnitt in Bets van Boxels Leben. Das Puppenmachen war von einem Hobby zum Hauptberuf geworden. Dafür baute sie mit ihrem Mann Jos einen alten Bauernhof zum Atelier mit angeschlossener Galerie aus. Daher kommt auch der charakteristische Firmenna- me, denn Poppenstee ist eine Kombination aus dem holländischen Wort für Puppen (Poppen) und dem Begriff „Stee“. Dieser bezeichnet einen speziellen Typ von Bauernhäusern, der im Süden der Niederlande weit verbreitet ist.



Die 55 Zentimeter große Juna ist Teil von Bets van Boxels aktueller Kollektion „Children of the world“

Vor 15 Jahren vervollständigte Tochter Amy das Familienunternehmen. Seither stellen die beiden kreativen Frauen zweimal im Jahr neue Serien von Puppen vor, in denen sie Kindern aus aller Herren Länder ein Denkmal setzen. Die Jubiläumskollektion wurde auf der Internationalen Spielwarenmesse 2012 in Nürnberg präsentiert. Sie enthält Darstellungen von Menschen aus Malaysia, Ladakh, Tibet, Rajastan und Japan. Ein ausführliches Porträt über Bets und Amy van Boxels gibt es im Übrigen in DOLLS Puppen 4/2010. Das Heft ist im **PUPPENMAGAZIN**-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.

Kontakt

De Poppenstee BV, 't Vaartje 14, 5165 NB Waspik, Niederlande
 Telefon: 00 31/416/31 21 34, Telefax: 00 31/416/31 35 71
 E-Mail: info@poppenstee.nl, Internet: www.poppenstee.nl



Die „Kuck in die Welt“-Puppen sind für viele Sammler seit Kindertagen treue Begleiter

Qualität seit 1947

Krahmer-Puppen feiern Jubiläum

Im Jahr 1947, als weite Teile Europas noch immer in Schutt und Asche lagen, hatte Marion Krahmer eine Vision: Sie wollte etwas zum Spielen und Liebhaben schaffen, das den Kindern in schwierigen Zeiten Trost spenden sollte. Dies war die Geburtsstunde der berühmten „Kuck in die Welt“. Daher ist die Historie der bekannten Krahmer-Puppen gleichzeitig ein Stück deutscher Nachkriegsgeschichte. Bis heute werden die gefragten Kunstwerke noch annähernd auf dieselbe Art gefertigt wie damals. Der Kopf ist aus Lindenholz geschnitzt, die Perücken sind aus Echthaar, Mohair oder Fell gefertigt. Zudem werden alle Krahmer-Puppen heute wie damals von Hand gestopft, kindgerecht eingekleidet sowie mit Lederschuhen ausgestattet.

Kontakt

Krahmer-Puppen
 Zedernweg 2, 71364 Winnenden
 Telefon: 071 95/958 94 00
 Telefax: 071 95/630 90
 E-Mail: krahmer.puppen@t-online.de
 Internet: www.krahmerpuppen.de

Augen-Blicke

Marlies Theillouts Blickkontakte

Bereits seit mehr als drei Jahrzehnten ist Marlies Theillout der Faszination der Puppenkunst erlegen. Vor allem Charakterstudien von Kindern haben es ihr angetan. Die Liebe zu ihnen begleitet die Künstlerin schon ein ganzes Leben lang. Fast schon folgerichtig war sie daher zunächst als Pädagogin beruflich tätig. In ihrer Freizeit stellte sie bereits damals Kasperlefiguren und Marionetten her. Mitte der 1980er-Jahre reifte dann der Entschluss, das Hobby zum Beruf zu machen. „Es war die Liebe zu den Kindern, die ausschlaggebend für meinen Beruf als

Tag der Legende

Internationales Käthe-Kruse-Frühlingsfest

Das Event ist mittlerweile eine feste Größe im Terminkalender von Sammlern und Bewunderern der legendären Käthe-Kruse-Puppen. Und am 06. Mai 2012 ist es wieder so weit, dann richten die Käthe Kruse-Werkstätten aus Donauwörth zusammen



mit Buchautor und Pupp doktor Thomas Dahl ihr internationales Frühlingsfest aus. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Dahls Puppenklinik in Bonn statt. Neben einer Ausstellung mit antiken Raritäten und aktuellen Neuheiten aus dem Hause Käthe Kruse stehen das Treffen anderer Sammler und informative Workshops im Mittelpunkt des attraktiven Programms. Des Weiteren schätzt Thomas Dahl mitgebrachte Puppen kostenlos auf ihren Wert und berät Neueinsteiger beim Aufbau ihrer Sammlung.

Beim internationalen Frühlingsfest gibt es viele antike Raritäten und aktuelle Neuerscheinung aus dem Hause Käthe Kruse zu bewundern. So wie diese seltene Puppe Typ I H

Kontakt

Pupp doktor Thomas Dahl, Wilhelmstraße 9, 53111 Bonn

Telefon: 02 28/63 10 09

E-Mail: thomas.dahl@pupp doktor-dahl.de

Internet: www.pupp doktor-dahl.de

Öffnungszeiten: 06. Mai 2012, 11 bis 17 Uhr

Anmeldung: Wer im Rahmen dieser Veranstaltung seine antiken Käthe-Kruse-Puppen veräußern möchten, kann sich noch bis zum 10. April 2012 direkt bei Pupp doktor Thomas Dahl anmelden.

Pädagogin wurde“, blickt Marlies Theillout zurück. „Und es war meine Leidenschaft für die Puppen, die mich zur Puppenkünstlerin werden ließ.“ In ihrer neuen Kollektion „Blickkontakte“ hat sie erneut Kinder aus verschiedenen Kulturen in Porzellan verewigt. Prädikat: sehenswert.

Ein kleiner rothaariger „Vamp“ ist die 80 Zentimeter große Lala und auf fünf Exemplare innerhalb einer Vario-Limitierung begrenzt



Kontakt

Marlies Theillout, Rosenstraße 11, 57548 Kirchen

Telefon: 027 41/633 31, Telefax: 027 41/93 15 26

E-Mail: mt@marlies-theillout.de, Internet: www.marlies-theillout.de

Kurz notiert

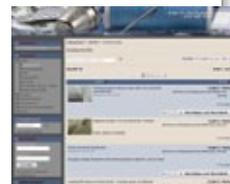
✓ Die Grenslandhallen im belgischen Hasselt sind am 24. und 25. März 2012 Schauplatz einer Puppen- und Bärenbörse. Neben antiken und modernen Puppen zeigen Aussteller aus fünf Nationen auch hochwertige Künstler- und Sammlerbären. Internet: www.niesjewolters.nl



✓ Im Museum Obere Saline in Bad Kissingen ist die Dauerausstellung SpielZeugWelt zu sehen. Seit den 1960er-Jahren hat die weitgereiste Sammlerin Hilla Schütze hochwertiges, nicht industriell hergestelltes Spielzeug aus aller Welt zusammengetragen. Internet: www.museum-obere-saline.de



✓ Stoffe, Knöpfe, Bänder und Zubehör: alles, was Puppenmacher brauchen, gibt es im Sanmaro-Atelier. Seit 1985 bietet Ursula Läßle hier hochwertiges Zubehör an. Nun sind ihre Produkte auch online im neuen Webshop unter www.sanmaro.net erhältlich.



✓ Eine internationale Sammlerbörse für antike Puppen und Teddybären, Käthe-Kruse- und Celluloidpuppen, altes Spielzeug, Künstlerbären und viele Accessoires findet am 25. März 2012 im Schloss Laxenburg bei Wien statt. Die Veranstaltung ist von 10 bis 16 Uhr zugänglich. Internet: www.antikpuppenboerse.at

„Anrührend und inspirierend“

Puppen-Festtage in Eschwege

Die Puppen-Festtage in Eschwege sind für Künstler und Sammler gleichermaßen eine Pflichtveranstaltung. Neben hochwertigen zeitgenössischen Puppen und Reproduktionen gab es auch bei der 17. Auflage des traditionsreichen Events wieder zahlreiche spektakuläre Kreationen der figurativen Objektkunst zu sehen. Für Begeisterung sorgten beispielsweise die Ausstellungsstücke von Annette Schlegel, deren Portfolio von Reproduktionen aus Porzellan über aufwändige Puppenkleidung bis zu gefilzten Tieren reicht.

Hildegard Günzel wiederum stellte Puppen ihrer Jubiläumskollektionen aus Resin und Porzellan vor. Letztere gibt es komplett in dieser Ausgabe des **PUPPENMAGAZINs** zu sehen. „Ich bin jedes Jahr in Eschwege und immer ist der Besuch von Hildegard Günzels Stand mein persönliches Messehighlight“, erklärte Besucherin Angelika Meier aus Augsburg. „Ihre Kunst ist anrührend und inspirierend zugleich.“



Margret Wirtz präsentierte ihre neuen Porzellanpuppen. Die exklusiven Kunstwerke sind stets in ebenso hochwertige Kleiderensembles gewandet



Christel Pangerl reiste aus Liechtenstein an, um ihre neuesten Kreationen vorzustellen



Annette Schlegel ist eine vielseitige Künstlerin. Sie fertigt neben Reproduktionen antiker Puppen auch eigene Kreationen. Auf der TEDDYBÄR TOTAL 2012 in Münster gibt sie ihr Wissen in einem Modellier-Workshop weiter. Informationen dazu gibt es im Internet unter www.teddybaer-total.de

Kleinanzeigen

Zubehör für antike Puppen im Karton zum Auswählen (einzelne Auszeichnung u. Preisliste). T. 01 70/865 52 77

Suche für 76 cm gr. Antike Puppe schöne alte Perücke und Kopfbedeckung (Kopfföffnung 39 cm) außerdem altes Kleid, Länge ca. 46 cm, Ärmel ca. 22 cm. T. 09 71/667 89

Verkaufe gut erhaltene Zapf-Sammlerpuppen, Tel.: 01 60/90 32 95 59

Suche A. Himstedt Puppen ab 2002. Tel.: 062 53/73 14

www.karinschmidt.de

Convolut Puppenkörper, Perücken, Puppenteile, Puppenzeitungen und evtl Brennofen zu verkaufen. Preis VHB Tel.: 086 65/16 11

Verkaufe Himstedtpuppen, Zwergnasepuppen, Rothkirchholzkopfpuppen. Tel.: 02 02/ 52 37 09

**Kleider für Puppen und Bären
„Puppenschränke“
Hannelore Schröder**

Gretherstraße 48
79539 Lörrach
Tel.: 076 21/841 41

www.puppen-kleider-schroeder.eu

Kleinanzeigen in Puppenmagazin

Und so einfach geht's:

Kleinanzeigen-Coupon auf Seite 63 ausfüllen, auf Postkarte kleben und absenden an:

Wellhausen & Marquardt Medien
Anzeigen **PUPPENMAGAZIN**
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg

per Fax an 040/42 91 77-499

oder per E-Mail an
kleinanzeigen@puppenmagazin.de



Ihre beeindruckende neue Kollektion stellte Hildegard Günzel den Besuchern der Puppen-Festtage in Eschwege vor. Eine ausführliche Vorstellung ihrer aktuellen Classic-Kollektion gibt es in diesem Heft ab Seite 6



Detailreich und lebensecht sind die Puppen von Hiltrud Schwing



Silke Friedrich wurde auf dem Kongress der Global Doll Society 2011 in Hanau mit der PUPPEN & Spielzeug-Trophy ausgezeichnet. Weitere Informationen zu dem Event gibt es in Ausgabe 04/2011 des PUPPENMAGAZINS

Kontakt

Puppen-Festtage Eschwege
 Leokadia Wolfers, Hundsrückstraße 6, 37287 Wehretal-Langenhain
 Telefon 056 51/746 70
 E-Mail: kontakt@puppenfesttage.de, Internet: www.puppenfesttage.de

Termin: Die 18. Puppen-Festtage in Eschwege finden vom 03. bis 04. November 2012 im Sportzentrum Oberstufengymnasium/Berufliche Schulen, Südring 37 in 37269 Eschwege statt.

Anzeige

Puppen- & Spielzeugmuseum
Rottweil

Im privaten Puppen- & Spielzeugmuseum, mitten im Stadtzentrum von Rottweil, erwartet Sie eine umfangreiche Sammlung von Porzellan- und Celluloidpuppen aus zwei Jahrhunderten sowie eine Sammlung von Puppenstuben, Puppenküchen und Kaufmannsläden.

Die Vielfalt der Exponate führt Sie auf eine spannende Reise zu längst vergangener Kindheit.

**Herzlichen Glückwunsch zum
 25-jährigen Jubiläum des
 PUPPENMAGAZINS
 von Kornelia Hermann**

Öffnungszeiten

Mittwoch - Freitag
 10 - 12.30 Uhr
 14 - 17.30 Uhr

Samstag
 10 - 12.30 Uhr

Sonn- und Feiertag
 14 - 17 Uhr

Hauptstraße 49
 78628 Rottweil

Fon 07 41-9 42 21 77
 Fax 07 41-9 42 21 78

www.puppenmuseum.de
info@puppenmuseum.de



<i>Termine 2011</i>		Aktuelle Termine finden Sie auch unter: www.puppenmagazin.de	
Datum	Titel	Ort	Veranstalter
bis 26.02.2012	Ausstellung – Die Welt ist aus Blech.- Blechspielzeug von Tipp&Co 1912-1971	Leer	Heimatismuseum Leer, E-Mail: fsj@heimatismuseum-leer.de
bis 11.03.2012	Sonderschauen – Jungenspielzeuge vor dem Zweiten Weltkrieg und Exquisite Ephemera	Paris, France	Musée de la Poupée-Paris, Telefon : 00 33/1/427 27 31, E-Mail: musee.poupee@noos.fr
bis 09.04.2012	Sehhilfen und Modeaccessoires	Basel	Puppenhausmuseum Basel, Telefon: 00 41/0/612 25 95 95, E-Mail: puppenhausmuseum@phm.ch
bis 16.04.2012	Barbie-Ausstellung „Busy Girl“	Wittenberge	Bettina Dorfmann, Telefon: 02 11/76 54 69, E-Mail: bettina.dorfmann@t-online.de
bis 02.09.2012	Sonderausstellung Figürliches Porzellan	Bad Arolsen-Massenhausen	Waldecker Spielzeugmuseum, Telefon: 056 91/80 64 19, E-Mail: info@spielzeugmuseum.de
19.02.2012	Puppen- und Bärenbörse	Hannover	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
25.02.2012	Freiburger Spielzeugbörse	Freiburg	Holzpfers Spielzeugladen, Telefon: 07 61/333 42
25.-26.02.2012	Reborn/Reallife-Baby-Workshop	Karlsfeld bei München	Angelika-Verena Petersen, Telefon: 081 31/613 96 11, E-Mail: office@puppenangelika.de
26.02.2012	Exklusive Antikpuppenbörse	Nürnberg	Irmgard Wolfermann, Telefon: 09 11/63 53 83, E-Mail: i.wolfermann@arcor.de
02.-04.03.2012	Frühling-Oster-Markt	Bielefeld	Elke Kühl, Telefon: 05 205/55 49, E-Mail: info@kunsthandwerk-kuehl.de
03.-04.03.2012	Festival Européen de la Poupée	Salon-de-Provence, France	Telefon: 00 33/490/53 13 79
04.03.2012	Kunsthandwerkermarkt	Dortmund	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
04.03.2012	Puppen- und Bärenmarkt	Limburg	Albrecht Kreativ Service, Telefon: 064 41/455 61, E-Mail: admin@albrecht-kreativ.de
08.03.2012	Rooting-Nachmittag	Karlsfeld bei München	Angelika-Verena Petersen, Telefon: 081 31/613 96 11, E-Mail: office@puppenangelika.de
14.-18.03.2012	Creativa	Dortmund	Messe Westfalenhallen Dortmund, Telefon: 02 31/12 04-0, E-Mail: medien@westfalenhallen.de
16.03.2012	Puppenhäuser-Ausstellung	Bergkamen-Oberaden	Bettina Dorfmann, Karin Schrey, Telefon: 02 11/76 54 69, E-Mail: bettina.dorfmann@t-online.de
17.-18.03.2012	Reborn/Reallife-Baby-Workshop	Karlsfeld bei München	Angelika-Verena Petersen, Telefon: 081 31/613 96 11, E-Mail: office@puppenangelika.de
23.03.-10.06.2012	Sonderausstellung Anziehpuppen und Bilderbogen – Schätze aus Kindertagen	Husum	Weihnachtshaus Husum, Telefon: 048 41/668 59 08
24.03.2012	Kunsthandwerkermarkt	Münster	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
24.-25.03.2012	Frühlingsmarkt	Delbrück	Elke Kühl, Telefon: 05 205/55 49, E-Mail: info@kunsthandwerk-kuehl.de
25.03.2012	Puppen- und Bärenbörse	Rostock	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
25.03.2012	Puppen & Bärenbörse mit Miniaturen	Wien	Inge Reisinger, Telefon: 00 43/0/676 337 38 84, E-Mail: i.reisinger@aon.at
31.03.2012	Spielzeugmarkt	Böblingen	Dr. Rolf Theurer, Telefon: 07 11/559 00 44, E-Mail: Info@Theurers.de
01.04.2012	Haida – Internationale Puppen-, Bären und Spielzeugbörse	Frankfurt-Langen	Martin Haida, Telefon: 036 75/754 60, E-Mail: info@haida-direct.com
14.-15.04.2012	TEDDYBÄR TOTAL	Münster	Wellhausen & Marquardt Mediengesellschaft, Telefon: 040/429 17 70, E-Mail: info@teddybaer-total.de
14.-15.04.2012	Puppen- und Bärenausstellung des Dessauer Puppenklubs	Dessau	Dessauer Puppenclub, Telefon: 03 40/56 01 87, E-Mail: l.dessauerpuppenklub@gmx.de
14.-15.04.2012	Reborn/Reallife-Baby-Workshop	Karlsfeld bei München	Angelika-Verena Petersen, Telefon: 081 31/613 96 11, E-Mail: office@puppenangelika.de
19.04.2012	Rooting-Nachmittag	Karlsfeld bei München	Angelika-Verena Petersen, Telefon: 081 31/613 96 11, E-Mail: office@puppenangelika.de
21.04.-07.10.2012	Taufe und vieles mehr	Basel	Puppenhausmuseum Basel, Telefon: 00 41/0/612 25 95 95, E-Mail: puppenhausmuseum@phm.ch

Ausstellung? Börse? Workshop? Termine senden Sie bitte an:

**Wellhausen & Marquardt Medien, Redaktion PUPPENMAGAZIN, Hans-Henny-Jahnn-Weg 51, 22085 Hamburg
Telefax: 040/42 91 77-399, E-Mail: redaktion@puppenmagazin.de**

Puppenmagazin jetzt als eMagazin.



www.onlinekiosk.de



www.pubbles.de

Weitere Infos auf
www.puppenmagazin.de/emag



Prêt-à-porter

Puppen-Kleidung von Sigrid Ramackers

Antike Puppen sind das eine. Stilechte Kleidungsstücke etwas anderes. Für anspruchsvolle Sammler gehören beide Dinge allerdings untrennbar zusammen. Doch was tun, wenn die Garderobe eines wertvollen Exponats beschädigt ist? Oder wenn es gilt, eine hochwertige Repro adäquat einzukleiden? Dann ist Sigrid Ramackers eine hervorragende Ansprechpartnerin.

Die Welt ist manchmal verblüffend winzig. Vor allem in der Spielzeugstadt Neustadt bei Coburg. Alles, was es hier gibt, ist klein. Bis auf die Zahl der Besucher beim alljährlichen Puppenfestival im Landstrich zwischen Sonneberg, Coburg und Neustadt. Beim obligatorischen Flohmarkttag herrscht daher schon früh dichtes Gedränge im Ort, um die Schätze der Händler zu begutachten. Der Blick schweift über historische Puppen, Puppenstuben, Puppenmöbel, über eine zauberhafte Welt im Miniaturformat. Bis er plötzlich wie automatisch an einem Metallgestell hängen bleibt, an dem auf kleinen Bügeln duftige Kleidchen in zarten Farben schaukeln. Allesamt scheinbar historische Puppenkleider, die trotz Patina in außerordentlich gutem Zustand sind. „Nein, die Sachen sind alle neu von mir geschneidert, aber nach historischen Schnitten und ausschließlich aus alten Stoffen und Spitzen“, sagt die Verkäuferin. Die mit Federn und Blumen garnierten Hüthen in dem cremefarbenen Puppenschrank, die spitzenbesetzten Häubchen und Unterröcke mit Lockstickerei – das soll alles neu sein? Sigrid Ramackers nickt und lächelt. „Nur die Lederschuhe habe ich nicht selbstgemacht. Das sind historische Originale.“

Mode im Kleinformat

Schon ihre Mutter habe sie, ihre beiden Schwestern und ihre Käthe-Kruse-Puppen mit Selbstgenähtem ausstaffiert. So richtig gefunkt zwischen Sigrid Ramackers und den Puppen hat es aber erst vor 18 Jahren bei einem Repro-Kurs im Antikpuppengeschäft von Karin Ernst in Mönchengladbach. Nach ersten Versuchen stellte sich heraus, dass ihre

Stärken im Nähen liegen. Kurz darauf lernte sie alle Techniken von Grund auf bei einer Schneiderin, die einen Kurs in der Kirchengemeinde gab. So entstand der Wunsch, stilechte Kleidung von der Unterwäsche bis zum Hut für Sammlerpuppen anzufertigen. Maßgeschneidert nach Originalschnitten oder alten Vorlagen. Beispiele fand sie in Büchern wie „Puppenmütterchens Nähschule“ oder „Die fleissige Puppenschneiderin“, die Mädchen einst spielerisch an ihre künftigen hausfraulichen Pflichten heranführen sollten. Sie studierte die Fachliteratur und erforschte die Kleider der abgebildeten Puppen mit der Lupe bis ins letzte Detail. Was gab es da nicht alles für Nähtechniken an einem Kleid zu entdecken. Von der französischen Modepuppe aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die eine im Stil der Zeit gekleidete elegante Dame darstellt bis zu Kinder-Charakteren. Sie sind alle in einer für heutige Verhältnisse unvorstellbaren Perfektion in die feinsten Stoffe eingekleidet: Baumwollbatist, Seide, Samt, Satin und Spitze verarbeitet.



Das Kleid passt perfekt zum Teint der Simon & Halbig-Puppe. Es verleiht ihr Frische und Ausstrahlung

tet zu aufwändigen Plissees und Volants oder mit Perlen und Pailletten bestickt.

Von nun an graste Sigrid Ramackers am Wochenende die Flohmärkte der Gegend nach Materialien ab, die es ihr möglich machen sollten, mit Nadel und Faden



Nur keine aufdringlichen Farben: Sigrid Ramackers legt über ihre zarten Puppenkleider eine Lage cremefarbener verzierter Tüllspitze. Eine Kombination, die gut zur Patina der Puppenhand passt



Interessante Raffungen, Plissees und Volants: Die Schneiderin hat hier keine Mühen gescheut

Sigrid Ramackers in ihrer Schneiderwerkstatt in Erkelenz

eine wunderschöne Illusion entstehen zu lassen: Gewänder wie aus einer anderen Zeit. Ihre Streifzüge unternahm sie in Deutschland, aber vor allem im nahen Belgien und Frankreich. Tüllspitze, Klöppelspitze, Blumen, Federn, Knöpfe, ausgemusterte Kirchengewänder aus Samt oder Brokat, Trachten, Hochzeitskleider – die Regale in ihrem Lager sind mittlerweile reich gefüllt. Von außen betrachtet würde niemand im ersten Stock dieses Backsteinhäuschens in Erkelenz ein Atelier für Haute Couture im Kleinformat vermuten. Aus einigen Kistchen schnappt sich Sigrid Ramackers etwas Flaum einer Federboa, zwei kleine Papierblüten und ein Stückchen Spitze – schon hat sie eine hübsche Garnitur für eines ihrer Hütchen zusammen.

Sorgfältige Auswahl

Im kleinen Nähzimmer mit der alten Pfaff-Maschine wartet eine Kundin mit Porzellankopf und Lederkörper aus der vorletzten Jahrhundertwende im Regal geduldig auf neue Garderobe. „Nachdem



Ideen für hübsche Hütchen gehen der Hobbyschneiderin nie aus. Inspiration liefern historische Puppenbücher und Abbildungen antiker Stücke in der einschlägigen Fachliteratur



Zuerst werden Stoffe und Garnitur sorgfältig zusammengestellt und dann von Hand zu einer Haube zusammengenäht

ich mit dem Besitzer geklärt habe, was gewünscht ist und in welcher Farbe, investiere ich im nächsten Schritt viel Zeit in die Auswahl der Materialien für jedes einzelne Projekt. Das macht mir fast am meisten Spaß“, sagt die Puppenkleiderschneiderin. Sie fährt mit der Hand unter einen schwebelichten Voile. Der französische Gardinenstoff eignet sich dank seines feinen Gewebes ausgezeichnet für dekorative Raffungen auf den kleinen Kleidern. Oder sie färbt ihn in einer schönen verwaschenen Farbe, die den Originalen aus früherer Zeit sehr ähnlich ist, und legt eine Lage feiner cremefarbener Tüllspitze darüber. In Ramackers Materialfundus finden sich echte Spitzen, die 100 bis 150 Jahre alt sind. Manchmal ist es ein geklöppelter Spitzenkragen oder ein mit feiner Häkelspitze umrahmtes Taschentuch, das zu einem Jabot umfunktioniert wird, um den Kragen zusätzlich aufzuputzen. Dieser Reichtum an Details, die saubere Verarbeitung, die sensible und stilvolle Farbauswahl, das ist es, was jedem einzelnen Modell so viel Charme verleiht. Wie sie auf den hölzernen Kleiderständern hängen, ist

Machen selbst ohne Puppe eine gute Figur: Sigrid Ramackers fertigt maßgeschneiderte Kleidung für Sammlerpuppe aus der Zeit von 1860 bis heute und verwendet dafür nur alte Materialien



Für feierliche Anlässe darf die Garderobe auch gerne königsblau sein



jedes Stück für sich auch ohne Puppe ein sehr dekorativer Blickfang.

Auch wenn sie es liebe, spielerisch mit den Stoffen umzugehen, eine große

Puppensammlerin sei sie nicht, gesteht Sigrid Ramackers. Ihr Haus ist nur sparsam mit eigenen Puppen dekoriert. Das größte Exemplar ist ein Kleinkind des deutschen Herstellers Kestner, das ge-

rade einen hellen Matrosenanzug trägt. „Der Anzug ist etwa 100 Jahre alt. Echte Kinderkleidung. Ich habe ihn auf einem Flohmarkt in Frankreich gefunden und für meine Puppe umgeschneidert“, erzählt die „Modemacherin“ und setzt ihm das Matrosenkäppi zurecht. In Sammlerkreisen haben sich ihre Fähigkeiten und ihre Fingerfertigkeit herumgesprochen. „So gelangen für einige Zeit die schönsten Puppen in meine Hände und ich kann mich bei der Arbeit daran erfreuen“, beschreibt sie ihr Glück.



Der Strohhut ist zwar gekauft, aber die Garnitur hat Sigrid Ramackers selbst zusammengestellt und festgenäht

— Anzeige

FRANCE - CHARTRES

Französisches Auktionshaus für Spielzeuge,

Nächste Auktion 17. März

Antike französische und Deutsche Puppen :



GALERIE DE CHARTRES

Eisenbahnen, Puppen und Automaten seit 1975

PUPPEN und ZUBEHÖR

Jumeau, Bru, Steiner, Schmitt, u. a.

Zahlreiche
Kleidung



Bru



Steiner
série C3



Early Jumeau



Schmitt :
43cm

Bestellung des Katalogs Nr. 10 auf Anfrage
unter www.ivoire-chartres.com und www.interencheres.com/28001
15 Tage vor Auktionsbeginn

GALERIE DE CHARTRES sarl (SVV - 2002 180) Jean-Pierre Lelièvre - Pascal Maiche - Alain Paris - AUKTIONATOREN
10 rue Claude Bernard - ZA du Coudray - BP 70129 - 28003 CHARTRES Cedex
Tel. : +33(0)2.37.88.28.28 - Fax: +33(0)2.37.88.28.20 - chartres@galeriedechartres.com

Extrem aufwändig

Kunden kommen mit unterschiedlichen Wünschen zu ihr: „Wenn sie ihre Sammlung komplett haben, kümmern sie sich intensiver um die Kleidung, ergänzen fehlende Teile oder lassen die Puppe im Stil der Zeit ganz neu benähen.“ Sie verwendet für ihre Arbeit Originalschnitte, die sie gesammelt hat oder näht alte, beschädigte Kleidungsstücke nach. Es genügt aber auch eine Abbildung aus einem Buch und schon macht sich die Hobbyschneiderin ans Werk, um es in viel Handarbeit zu kopieren. Deshalb arbeitet sie auch nur im Kleinformat: „Diese Stücke für Erwachsene anzufertigen wäre fast nicht zu bezahlen, dafür sind sie zu aufwändig. Der Wunsch wurde auch noch nie an mich herangetragen“, blickt Sigrid Ramackers zurück. Die sorgfältige Stoffauswahl eingerechnet sei sie fast zwei Tage mit einem kompletten Outfit beschäftigt. Mittlerweile käme es den Sammlern auch nicht mehr allein darauf an, dass die Puppenkleidung alt wirke. Sie legen immer Wert auf den authentischen, zeitgemäßen Charakter für jedes einzelne Exemplar. Darüber hinaus soll die Kleidung die Persönlichkeit der Puppe unterstreichen.

Sigrid Ramackers knüpft mit Nadel und Faden an eine Tradition vergangener Zeiten an. Das Puppensammeln entwickelte sich im 19. Jahrhundert zum Freizeitvergnügen der Damen besserer Kreise. In Puppenclubs wetteiferten sie darin, für ihre Puppen Kleider nach der neuesten Mode oder im Stil vergangener Epochen zu nähen. In Sonneberg, einst



Patina erwünscht: Die kleinen Stockflecken auf dem Schleifchen des Matrosenkäppis der Kestner-Puppe bürgen dafür, dass es sich hier um alte Textilien handelt

In diesem viel versprechenden Sammelsurium an Spitzenborten in Sigrid Ramackers Lager findet sich immer etwas Passendes



Seit Jahren sammelt Sigrid Ramackers auf Flohmärkten Bänder aller Art, ohne die ihre Puppenkleider niemals wären, was sie sind: textile Schmuckstücke

Variationen schöner Kragenlösungen: Ob mit einem Schmuckband aus angedeuteten Blüten, Samtband oder Spitzen, es geht meist hochgeschlossen zu



Ein fein kombinierter Materialmix in Cognac- und Champagnerfarben mit eleganten Details wie Ärmelaufschlägen, Spitzenkragen und Schleifchen



Die um 1900 entstandene Puppe von Simon & Halbig trägt ein blassblaues Kleidchen von Sigrid Ramackers. Sie scheint sich aber auch für das neueste Modell in Rosa zu interessieren ...

das Zentrum der (Thüringer) Puppenherstellung, wurden die Produkte bis 1880 nur mit einem Hemdchen bekleidet ausgeliefert. Frankreich begann 1840 mit der Konfektion von modischen Puppenkleidern im großen Stil. Als die Thüringer sahen, wie gut das Geschäft mit dem Puppenzubehör bei den Franzosen lief, richteten sich die Puppenfabrikanten eigene Schneiderwerkstätten ein, abonnierten die wichtigsten Modezeitschriften, um auf der Höhe der Zeit zu sein und beschäftigten eigene Modedirektrinnen. Sie entwarfen die Modelle, die anschließend von den Schneiderinnen und Näherinnen angefertigt wurden. Die Produktion der Kleider war auf einmal so wichtig wie die Herstellung der Puppen. „In Frankreich wurde die kostbarste Kleidung hergestellt und war teilweise so teuer wie die Puppe selbst“, weiß Sigrid Ramackers. Wenn man sich die kunstvollen Kreationen aus ihrem Atelier so ansieht, dann weiß man, warum.

Micaela Buchholz

Kontakt

Sigrid Ramackers
 Telefon: 024 35/34 78
 E-Mail: sigridramackers@yahoo.de

— Anzeige



Qualität seit 1985

Hochwertige Seidenstoffe, Borten, Seidenbänder, Tressen und weiteres Zubehör für Puppenmacher gibt es beim Sanmaro-Atelier.

Nun auch online unter www.sanmaro.net

Ursula Läßle, Inhaberin des Sanmaro-Ateliers, gratuliert dem PUPPENMAGAZIN zu seinem 25. Geburtstag.

**Sanmaro-Atelier
 Bergwaldstraße 28, 75391 Gechingen
 Telefon: +49/70 56/96 69 42
 Fax: +49/70 56/96 69 43
 E-Mail: Sanmaro-Atelier@t-online.de**



„Hampelchen“

Die Puppen unserer Leser

Erstens kommt es anders, und Zweitens als man denkt. Dieses geflügelte Wort beschreibt exakt die Umstände, unter denen Waltraud Mogge zu ihrem „Hampelchen“ von Käthe Kruse gekommen ist. Denn eigentlich war sie auf der Suche nach einer antiken Puppe aus französischer Produktion. Doch wie gesagt: manchmal trifft man Entscheidungen, die man sich vorher nie hätte träumen lassen.

Rückblende. Auf einem Flohmarkt in der Nähe meines Wohnorts Bad Salzuflen erstand ich vor mehr als 20 Jahren meine erste Puppe von Armand Marseille. Diese, ebenfalls ein Zufallsfund, hatte in mir wunderschöne Kindheitserinnerungen wachgerufen. Ich konnte gar nicht anders, als sie zu kaufen. Der Anfang einer seither währenden Sammelleidenschaft für alte Porzellankopfpuppen.

Wenig Gegenliebe

Mein neues Hobby wurde lange Zeit von meiner Familie belächelt. Niemand konnte verstehen, was mich an diesen „alten, hässlichen Dingern mit offenem Mund“ so faszinierte. Nur meine damals 18 Monate alte Enkeltochter teilte die Begeisterung, streckte ihre kleinen Ärmchen nach der Armand Marseille-Puppe und drückte sie beherzt an sich. Daher war ich völlig überrascht, als mir mein Mann zum nächsten Geburtstag das „Lexikon der deutschen Puppenindustrie“ von Jürgen und Marianne Cieslik schenkte. Nun kannte meine Begeisterung für dieses Thema keine Grenzen mehr und ich besorgte mir jede Menge weiterer Literatur. Und außerdem war von da an kein Flohmarkt, keine Börse vor mir sicher.

Im Januar des Jahres 2000 war es dann soweit. Ich wollte mir meine erste wirklich hochwertige französische Puppe leisten. Vielleicht ja sogar eine Bru Ine, die ich in vielen Büchern und auf zahlreichen Abbildungen stets bewundert hatte. Voller gespannter Erwartung fuhr ich – meine Ersparnisse und drei Puppen zum Tauschen im Gepäck – zu einer Antikbörse. Mit großer Begeisterung, ja fast mit Ehrfurcht betrachtete ich all die

Kostbarkeiten, die dort von erfahrenen Sammlern präsentiert wurden. Und dann entdeckte ich „sie“. Eine wunderschöne französische Puppe mit extravaganter und dennoch vornehmer Bekleidung. Ich konnte meinen Blick nicht von ihr lassen. Es war klar: Ich musste die kleine Dame unbedingt haben.

Magische Anziehung

Aber zuvor wollte ich noch die anderen Ausstellungsstücke sehen. Dabei



Im Laufe der Jahre hat der Käthe-Kruse-Junge (Mitte) Gesellschaft bekommen: Ein „Deutsches Kind“ (links) sowie das Geschwisterchen „Du Mein“

zog mich ein Stand mit mehreren Käthe Kruse-Puppen nahezu magisch an. Bis dahin hatten mich die vergleichsweise Schlichten, einfach gehaltenen Stoffpuppen kaum interessiert. Doch auf einmal war alles anders. Ganz besonders hatte es mir ein kleiner Puppenjunge angetan. Er trug ein blaues Kittelchen und hatte einen versonnenen, ersten, ja fast traurigen Gesichtsausdruck. Ohne groß darüber nachzudenken stieg ich in die Verhandlungen mit seinem Besitzer ein. Nach zähem Ringen die Einigung: Im Tausch gegen meine drei mitgebrachten Puppen erwarb ich das „Hampelchen“. An die hübsche Französin, die mir kurz zuvor noch so viel bedeutet hatte, verschwendete ich keinen Gedanken mehr.

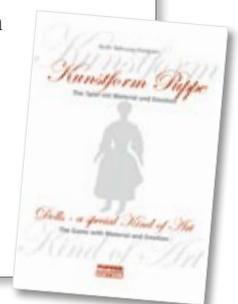
Die spontane Entscheidung von damals habe ich seitdem nie bereut. Im Gegenteil. Je häufiger ich den kleinen Puppenjungen betrachte, desto reizender finde ich ihn. Und zusammen mit seiner Freundin – einem „Deutschen Kind“ – sowie dem kleinen Geschwisterchen „Du Mein“ hat das „Hampelchen“ bis heute einen Ehrenplatz in meiner Sammlung.

Waltraud Mogge aus Bad Salzuflen

Liebe Leser

Das **PUPPENMAGAZIN** hat eine Seite für Sie frei. Ihre Seite. Hier können Sie ein Prunkstück Ihrer Sammlung vorstellen – oder von einem Erlebnis aus Ihrer ganz persönlichen Puppen-Geschichte berichten. Ihre Einsendungen schicken Sie bitte per Post an: Wellhausen & Marquardt Medien, Redaktion **PUPPENMAGAZIN**, Hans-Henny-Jahn-Weg 51, 22085 Hamburg. Schneller geht es per E-Mail an redaktion@puppenmagazin.de.

Als kleines Dankeschön für einen veröffentlichten Beitrag erhalten Sie eine Ausgabe von „Kunstform Puppe. Das Spiel mit Material und Emotion“ von Ruth Ndouop-Kalajian.



www.Puppen1.de

Puppenstube im Nikolaiviertel Berlin

Tel. 030 - 242 39 67

25 Jahre
Puppenmagazin
Happy Birthday

„Dasimin“

Junge in Tracht eines
indonesischen Bräutigams

Sonderedition:
25 Stück weltweit

- Vinylkörper
- viele Gelenke
- echt Haar
- ca. 83 cm
- 1049,- Euro

by Heidi Plusczok



„Überraschung“
ab Juli 2012
erhältlich
indonesische
Braut

Kostenfreie Ratenzahlung
immer möglich

Kostenfreier Versand

weltweit * für Künstlerpuppen

Doppelpack

Puppen-Ausstellungen in Paris und Den Haag

Antike Puppen und altes Spielzeug sind Sammelobjekte, die nur selten Ausstellungsthemen in den großen europäischen Museen sind. Doch Ende des Jahres 2011 widmeten sich fast zeitgleich sogar zwei renommierte Häuser diesem Genre. PUPPENMAGAZIN-Autor Rudolf Ebeling hat sich die Veranstaltungen im Pariser Musée des Arts Décoratifs und im Gemeentemuseum von Den Haag angesehen.

Das Sammeln von Objekten jeglicher Art ist ein Luxus, für den in wirtschaftlich unruhigen Tagen vergleichsweise wenig Geld erübrigt wird. Dennoch werden, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Nahen und Fernen Osten, zuweilen exorbitante Beträge für „Modern Art“-Kunstwerke bezahlt. Klassische Objekte hingegen, wozu sicher auch antike Puppen zählen, stehen in der Regel weniger hoch im Kurs. So weit, so normal. Denn alles, was über den unmittelbaren Bedarf des täglichen Lebens hinausgeht, ist in puncto Akzep-

tanz und Nachfrage mehr oder weniger großen Wellenbewegungen unterworfen. Dennoch wäre es falsch, daraus den Niedergang der Puppenkunst ableiten zu wollen. Im Gegenteil. Besonders in Entwicklungsländern und mit dem Verschwinden so mancher topografischer Grenzen tauchen neue Künstler auf, die durch enorme Experimentierfreude auffallen. Nicht, dass die Ergebnisse jedermanns Geschmack trafen. Doch interessant sind sie allemal. Vor allem, weil sie von der inneren Überlebens- und Erneuerungskraft der Gattung zeugen.

Überraschung

All das spielt sich weitgehend unbemerkt von der breiten (Fach-)Öffentlichkeit ab. Es ist zum Beispiel 30 Jahre her, dass die führende französische Kunstzeitschrift „Connaissance des Arts“ zum ersten und letzten Mal etwas über Puppen der Spitzenklasse von Bru, Jumeau und Schmitt geschrieben hat. Daher war ich sehr erstaunt als ich erfuhr, dass es Ende 2011 gleich in zwei großen europäischen Museen Ausstellungen geben würde, die



Kabinettsschrankpuppenhaus von Sara Rothé aus dem Jahr 1743. Zu sehen im Gemeentemuseum Den Haag

Spielzeug zum Thema haben sollten. Warum es zwei solche Veranstaltungen fast zu gleicher Zeit gab, ist mir bis heute nicht klar. Zumal das Musée des Arts Décoratifs in Paris – ein Teil des berühmten Louvre – und das Den Haager Gemeentemuseum über die parallelen Planungen auf dem Laufenden gewesen sein müssen. Schließlich konnte man in Südholland so manche Leihgabe aus der französischen Hauptstadt sehen.

Die Ausstellung in Paris trug den Titel „Des Jouets Et Des Hommes“, was man sicher treffend mit „Die Menschen und ihr Spielzeug“ übersetzen kann. Aus-



Antikes Spielzeug wie diese Darstellung einer Krankenschwester diente nicht nur dem Zeitvertreib. Es hatte auch die Funktion, Kinder auf spätere Rollenbilder vorzubereiten

gangspunkt war die Geschichte des Spielzeugs vom Altertum bis zur Gegenwart, die mit der aufkommenden Spielzeugindustrie im 19. Jahrhundert die wohl entscheidendste Zäsur erfuhr. Denn diese hatte nicht nur neue Produkte zur Folge. Die allgemeine Industrialisierung sorgte für das Aufkeimen eines (bürgerlichen) Mittelstands, der sich diesen bis dahin undenkbaren Luxus leisten konnte.

Trends

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Kinder vor allem mit Alltagsgegenständen wie Steinen, Holzstückchen, Pappschachteln oder dergleichen gespielt. Der kreative, fantasievolle Umgang damit ist eine Naturbegabung des Menschen, die heutzutage immer mehr von Computer und Handy verdrängt wird. Spielzeug diente früher nicht nur zum Vergnügen, es hatte stets auch ganz praktische Aufgaben. Puppen beispielsweise bereiteten kleine und große Mädchen auf ihre spätere gesellschaftliche Rolle vor. Die Arche Noah zeigte, welche Tiere es auf der Welt gibt und mit Hilfe von kleinen Bau-



Mechanische Puppen, wie diese Schwimmerin, waren ein früher Modernisierungsschritt in der Spielzeuggeschichte



Nicht nur Puppen-, auch Bärenfreunde kamen in Paris auf ihre Kosten. Unter anderem mit diesem Steiff-Exponat, das zwischen 1910 und 1912 entstand

ernhöfen lernten die Stadtkinder, wie das Leben auf dem Lande aussah. Heute setzen Science-Fiction-Filme und moderne Telekommunikationsmittel Spielzeugtrends, um den Nachwuchs von Geburt an daran zu gewöhnen. Wie die Zeiten sich doch zuweilen ändern können.

Des Weiteren gab es in der Pariser Ausstellung kleine amerikanische Aufziehfiguren aus Blech sowie bemerkenswerte französische Miniaturmenschen aus der

Kontakt

Musée des Arts décoratifs, 107, rue de Rivoli, 75001 Paris, Frankreich
Telefon: 00 33/1/44 55 57 50

E-Mail: conference@lesartsdecoratifs.fr

Internet: www.lesartsdecoratifs.fr

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr (Donnerstags bis 21 Uhr)

Eintrittspreise: Erwachsene: 9,50 Euro; Ermäßigter Eintritt: 8,- Euro

Termin: Die Ausstellung „Des Jouets Et Des Hommes“ ist vom 21. Februar bis zum 20. Mai 2012 im Helsinki Art Museum zu sehen.



Nicht nur Spielzeug, auch wertvolle Gemälde mit Abbildungen von klassischem Spielzeug waren im Musée des Arts décoratifs zu bewundern

Fertigung von Fernand Marin zu entdecken. Diese sind nach Vorbild des Alltagslebens der Menschen gestaltet und man konnte mit ihnen unterschiedliche Bewegungen wie Fegen, Klavierspielen oder Kochen nachstellen. Ich hatte solche Figuren bis dato noch nie gesehen und war entzückt über ihre kunstvolle Ausarbeitung. Neben weiteren Dingen, die mir komplett neu waren, konnte ich in der Ausstellung Objekte sehen, von denen ich zwar schon gehört, die ich jedoch noch nie zu Gesicht bekommen hatte. So wie die zwei 86 Zentimeter große S.F.B.J.-Porträtpuppen „France“ und „Marianne“, die den englischen Prinzessinnen Margareth und Elisabeth – der heutigen Königin – im Jahr 1938 während eines Staatsbesuchs des französischen Präsidenten geschenkt wurden. Die Puppenmädchen haben eine große Aussteuer mit Kleidung und Accessoires von den größten damaligen Couture-Häusern. Eine Leihgabe der königlichen Sammlung, die die Veranstaltung enorm bereicherte.

Szenenwechsel

Das Museum in Den Haag besitzt keine so große Sammlung von altem Spielzeug wie das in Paris. Vielleicht wählte



Moderne Gestaltung eines klassischen Genres: Puppenhaus in Kaleidoskop-Optik

man auch deshalb einen ganz anderen Ansatz bei der Konzeption der Ausstellung. Einen Ausgangspunkt mit großem kulturhistorischem Wert. Der Titel: XXSmall – Puppenhäuser und mehr in Miniatur. Jet Pijzel-Domisse sorgte für die inhaltliche Konzeption der Veranstaltung. Die ebenfalls hoch renommierte Madelief Hohé zeichnete für die Auswahl der gezeigten hochwertigen Puppen verantwortlich.

Langjährige PUPPENMAGAZIN-Leser werden sich vielleicht daran erinnern, dass ich schon in Ausgabe 4/1990 über

das seltene Kabinettschrankpuppenhaus von 1743 berichtet habe, das im Den Haager Museum zu sehen ist. Später folgten Beiträge über ähnliche Exponate im Rijksmuseum Amsterdam (Heft 4/1995) und die Puppenstuben von Lita de Ranitz (4/1994 und 4/1997). Alle diese konnte man in der exquisiten Ausstellung bewundern. Durch weitere Leihgaben – beispielsweise aus Nürnberg, Utrecht, Dresden sowie Paris – wurde die Zahl der zu sehenden Puppenhäuser auf 20 Exemplare erweitert. Das älteste gezeigte Exponat stammte etwa aus dem Jahr 1650. (Fortsetzung auf Seite 68)



Augenscheinlich war, dass die Ausstellungen in Paris und Den Haag nicht (mehr) um das Phänomen Barbie und Ken herumkamen. Diese Gruppe von Puppen aus den 1960er-Jahren gab es im Gemeentemuseum zu sehen



Puppen – und Bärenbörsen 2012

alte Puppen und Bären, Künstlerpuppen, Zubehör, Reproduktionen,
Pupp doktor, Puppenmode u.v.a.m.

**25 Jahre PUPPENMAGAZIN und
25 Jahre Puppenbörsen Leokadia Wolfers**

25. März · 18055 Rostock · Neuer Markt 2 · Hotel Steigenberger

29. April · 26603 Aurich/Friesland · Stadthalle · Bürgermeister-Anklamplatz

6. Mai · 44265 Dortmund · Hohensyburgstr. 200 · Casino Hohensyburg

3. Juni · 21635 Jork/Altes Land · Obsthof Feindt · Westerjork 57

9./10. Juni · 64285 Darmstadt · Bessunger Str. 42 · Orangerie · DOLL-ART
Sa. 14-18 Uhr, So. 10-16 Uhr · mit Antikpuppenbörse

15. Juli · 45219 Essen-Kettwig · Ruhrtalstr. 345 · Alter Bahnhof

11./12. August · 86825 Bad Wörishofen · Kurhaus · Kurpromenade · 10-18 Uhr

19. August · 44265 Dortmund · Casino Hohensyburg

2. September · 65719 Hofheim/Taunus · Stadthalle · Chinonplatz 2

16. September · 13599 Berlin-Spandau · Zitadelle am Juliusturm 10

7. Oktober · 30159 Hannover · Altes Rathaus · Karmaschstr. 42

14. Oktober · 26123 Oldenburg · Europaplatz 12 · Weser-Ems-Halle

27./28. Oktober · 99885 Ohrdruf/Thüringen · Schloß Ehrenstein · Schloßplatz 1

3./4. November · 37269 Eschwege · Südring 35 · berufliche Schulen
(Großveranstaltung in 4 Hallen siehe auch
www.puppen-festtage.de) · 10-17 Uhr

18. November · Dortmund · Casino Hohensyburg · 13-17 Uhr
wegen Volkstrauertag

24. November · 76437 Rastatt · historische Reithalle · Am Schloßplatz 9

25. November · 66111 Saarbrücken · Kongresshalle · Hafenstr. 12

Öffnungszeiten wenn nicht anders vermerkt 11-16 Uhr

Info: Leokadia Wolfers · A Sternstr. 38 · 49477 Ibbenbüren,
Tel.: 01 78/533 56 68 · E-Mail: Leokadia.Wolfers@t-online.de
www.puppenboersen.de



Die Häuser und ihr Interieur sind weit mehr als einfach altes Kinderspielzeug. Und sie waren es bereits bei ihrer Entstehung. Ihr Inhalt ist zerbrechlich und meistens kostbar sowie oft auf Bestellung von namhaften Künstlern angefertigt. Daher sind die Zimmer vollständig nach dem Stil einer bestimmten Epoche eingerichtet und damit ausgezeichnete Zeugen vergangener Zeiten. Das gilt auch für die Einwohner, zum Teil wunderbare Wachspüppchen oder auch einige ziemlich primitive bemalte Holzfiguren mit Gesso-Gesichtsoberfläche aus der Zeit um 1800.

Zeitsprünge

Doch es gab nicht nur antike Exponate sondern auch zeitgenössische Kunst zu sehen. Unter anderem ein Haus des bekannten Architekten Gerrit Rietveld im Stil der 1920er-Jahre sowie einen Modellbungalow aus dem Jahr 1951, der für den niederländischen Prinz Bernard, Ehemann von Königin Juliana, hergestellt worden war. Dazu kamen wunderbar gearbeitete original Möbel aus verschiedenen Epochen sowie moderne Sessel in Miniatur von Charles Eames und anderen Ikonen der modernen Kunst. Auch ein ganzes japanisches Haus fehlte nicht.

Ein ganzer Raum war kunstvollen Silberminiaturen gewidmet, die im Holland des 17. Jahrhunderts so begehrt waren, dass sich eine große Zahl von Amsterdamer Silberschmieden darauf spezialisierte. Es handelte sich dabei keineswegs um reine Deko-Objekte, die kleinen Kunstwerke wurden zusätzlich als Kinderspielzeug verwendet. Daher gibt es kaum eine Alltagsbegebenheit, fast keine Tierart, die nicht in Silber umgesetzt wurde.

Deutlich größer aber mit einem – zumindest zu Zeiten ihrer Entstehung – mindestens genauso großen Spielwert ausgestattet waren die viele Puppen, die im Museum zu sehen waren. Alleamt von Kopf bis Fuß absolut authentisch. Besonders froh war ich, als ich die Susanne Huygens-Puppe entdeckte, die ich Ciesliks Puppenmagazin 4/1994 vorgestellt habe. Das wunderschöne Objekt wurde flankiert von mehreren hölzernen



Dieser kunstvolle Holz-Bauernhof aus dem Jahr 1911 wurde eigens für die holländische Prinzessin und spätere Königin Juliana hergestellt

Trachtenpuppen aus dem 18. Jahrhundert sowie etwas „jüngeren“ Krankenschwestern und Waisenkindern in ihren passenden Uniformen. Nicht fehlen durften natürlich auch Werke von Heinrich Handwerck oder Armand Marseille, alleamt sehr hübsch und originell bekleidet.

En miniature

Eines der absoluten Highlights der Den Haager Ausstellung war eine Serie von Lafitte Désirat-Damen, die in ihrer Eleganz kaum zu übertreffen sind. Ebenfalls auffällig ist die Tatsache, dass man – genau wie in Paris – auch in der holländischen Metropole nicht um das Phänomen Barbie und

Seltene Wachspuppen aus dem späten 17. Jahrhundert. Die Wiege wurde 1732 vom Amsterdamer Kunsthandwerker Arnoldus van Geffen aus Silber gefertigt



Kontakt

Gemeentemuseum Den Haag
 Stadhouderslaan 41, 2517 HV Den Haag, Niederlande
 Telefon: 00 31/70/338 11 11
 E-Mail: info@gemeentemuseum.nl, Internet: www.gemeentemuseum.nl
 Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 11 bis 17 Uhr
 Eintrittspreise: Erwachsene: 12,50 Euro; Kinder und Jugendliche (unter 18): frei
 Termin: Die Ausstellung „XXSmall – Puppenhäuser und mehr in Miniatur“ ist noch bis zum 25. März 2012 in Den Haag zu sehen.

Rudolf Ebeling

Neue Kollektion 2012

30 Jahre Marie-Mischell-Puppenmanufaktur
Reine Deutsche Handarbeit mit Zertifikat

Gratulation zu
25 Jahren
PUPPENMAGAZIN!



Sam ca.70cm



Heidi ca.100cm



Paris ca.100cm



Lakumbira ca.100cm



Kiwita ca.100cm



Cinderella ca.100cm



Little Ballerina ca.70cm



Schneewittchen ca.100cm



Ballerina ca.100cm

MM Marie-Mischell
Porzellanpuppen & Vinylpuppenmanufaktur

Maasstraße 6 + 9 * D-47608 Geldern-Walbeck * Telefon: +49-2831-2783 * Fax: +49-2831-980780
e-Mail:Kretz-Doll-Collection@t-online.de * www.Marie-Mischell.de



Eine türkisblaue Brosche mit stilisierter Blumenblüte setzt einen farblichen Akzent auf dem Hütchen aus schwarzem Samt



Die größere Puppe entstand bei Franz Schmid & Co., der kleinere Knabe hingegen wurde von der Puppenfabrik Kley & Hahn hergestellt

Geradlinig

Vier seltene Puppen mit Brustkopf

Brustkopf-Puppen werden oft gering geschätzt. Zu unrecht, wie Tatjana Ansarian in der letzten PUPPENMAGAZIN-Ausgabe dargestellt hat. Denn häufig kann die als Makel betrachtete Verbindung von Kopf und Brustplatte auch als ganz eigene Qualität betrachtet werden. Schließlich nimmt das Objekt so stets exakt die Haltung ein, die dessen Schöpfer vor Augen hatte.

Die Brustkopf- oder auch Schulterblatt-puppen stehen erstaunlicherweise seit ein paar Jahren nicht besonders hoch in der Gunst der Sammlerszene. Obwohl man fairerweise sagen muss, dass Exemplare in gutem Zustand und mit schöner Kleidung trotzdem schnell ei-

nen Käufer finden. Allerdings gilt dies eben nur für herausragende sowie im Originalzustand erhaltene Objekte. Im Nachhinein zusammengestückelte Puppen mit häufig anzutreffenden Schulterblattköpfen hingegen finden kaum noch ernsthafte Interessenten.

Unterschätzt

Anknüpfend an den Beitrag „Unterschätzt“ im PUPPENMAGAZIN 4/2011 werden im Folgenden vier weitere Brustkopfpuppen vorgestellt, bei denen es sich keineswegs um eine der häufig angebotenen Mariages handelt. Das erste Kunstwerk, und nichts anderes ist es, entstammt der Puppenfabrik Franz Schmid & Co., Georgental/Thüringen. Diese Firma ließ alle Köpfe nach eigenen Entwürfen bei der Porzellanfabrik Simon & Halbig in Gräfenhain anfertigen. Es handelt sich in diesem Fall um eine gut modellierte und interessante Puppe mit großen, fast rundlichen blauen Glas-Schlafaugen mit Strahlen-Iris. Die Bemalung der modellierten Brauen und Wimpern sind exakt ausgeführt. Der offene Mund mit Zahnreihe oben sowie einer Zunge und die Stupsnase lassen keinen Grund zur Kritik erkennen. Die Wangen sind rosa getönt, die naturalistisch gestalteten Ohren durchstochen und mit Ohrringen versehen. Sie ist 54 Zentimeter große und wie folgt am Schulterblatt markiert:

Germany
S & C 1180-8

Die Puppe besitzt ihre originale blonde Echthaarperücke. Der gut erhaltene Lederkörper mit schmaler Taille hat Celluloidarme. Das Puppenmädchen trägt ansprechende Kleidung aus dezent gemustertem Karowollstoff in den Farben Beige, Tauben- und Königsblau. Das figurbetonte Oberteil ist am Ausschnitt und an den Ärmeln mit Spitzen und königsblauen Samtbändern versehen. Die gleichen Materialien wurden auch am zusätzlich noch mit kleinen



Wie sehr die antike Puppenkunst ein Abbild der zeitgenössischen Gesellschaft war, zeigt dieses Foto von einer Mutter und ihrem Sohn aus dem frühen 20. Jahrhundert

Silberknöpfchen aufgeputzten Mittelteil verwendet. Der ausgesprochen ausladende Rock ist in tiefe Falten gelegt und ebenso üppig verziert, wie das bereits beschriebene Oberteil. Der schneider-technisch raffinierte Zweitrock wurde rückwärtig zu einem Schößchen drapiert. Das genauso schlichte wie strenge Hütchen aus schwarz-schimmerndem Samt ist mit Federschmuck und einer türkisblauen Brosche mit einer stilisierten Blumenblüte geschmückt. Zusätzlich hat sie einen schwarzen Schirm mit messingverzierten Applikationen am Holzgriff.

Das daneben stehende Objekt wurde von der Puppenfabrik Kley & Hahn in Ohrdruf, Thüringen hergestellt. Der Kurbelkopf ist aus sehr hellem, feinporigem



Diese 63 Zentimeter große Puppe trägt ein langes Kleid aus vergleichsweise grobem Leinen, das in einem reizvollen Kontrast zur feinen Gestaltung des Kopfs aus Biskuit-Porzellan steht

Biskuitporzellan gefertigt. Das Mold ist perfekt, die Bemalung der Brauen- und Augenpartie in Kley & Hahn-Manier getätigt. Sie hat – und das ist selten für diese Serie – blaue Glas-Schlafaugen, einen halb geöffneten Mund und rosa gefärbte Wangen. Ihre hellblonde Originalperücke ist aus Mohair und der Kopf mit den Initialen der Firma wie folgt bezeichnet:

Germany
K&H
525
1



Aus dem Gesicht mit vornehmer Blässe stechen die klaren blauen Glasaugen mit Paperweight-Effekt hervor

Glossar

Biskuitporzellan

Porzellan ist ein Gemisch aus Kaolin, Feldspat und Quarz. Das Biskuitporzellan verfügt dabei über einen vergleichsweise hohen Feldspat- und einen niedrigen Quarzgehalt und ist vor allem an seinem marmorähnlichen Aussehen zu erkennen.

Komposition

Als Komposition wird ein Werkstoff aus mindestens zwei verschiedenen Basis-Materialien bezeichnet. Der Begriff leitet sich vom lateinischen Wort „composito“ (zu Deutsch: Zusammenstellung) ab.

Mariage

Mit dem französischen Terminus Mariage (zu Deutsche: Ehe) versteht man eine nachträgliche Zusammenstellung von ursprünglich nicht zusammengehörenden Bestandteilen. Beispielsweise werden alte Köpfe auf neuere Körper gesetzt, wenn letztere verloren gegangen oder irreparabel beschädigt sind.

Paperweight-Augen

So genannte Paperweight-Augen überzeugen durch eine besondere, dreidimensional wirkende Tiefe und eine exzellente Lichtbrechung. In Verbindung mit einer Strahlen-Iris ergibt sich eine besonders lebensechte Wirkung.

Parian

Das Besondere an dem 1848 in England entwickelten Parian-Porzellan ist die Tatsache, dass das Licht bis zu einem gewissen Grad in das Material eindringen kann. So wird ein für diesen Werkstoff ganz charakteristischer Schimmer erzielt.

Plissierung

Das französische Wort Plissee (zu Deutsch: gefaltet) wird in der Textilbranche für einen eigentlichen flachen Stoff verwendet, der künstlich in Falten gelegt wird.

Schlafaugen

Die so genannten Schlafaugen, auch „Klappaugen“ genannt, zeichnen sich dadurch aus, dass diese durch eine eingebaute Mechanik aus dünnen Fäden geschlossen werden, wenn die Puppe „zum Schlafen“ hingelegt wird.

Strahlen-Iris

Die Strahlen-Iris ist ein Qualitätsmerkmal hochwertiger Glasaugen. Auf das eigentliche Auge wird zusätzlich ein dünnes Glasplättchen aufgeschmolzen, das dem kreisrunden Glasauge eine kleine Auswuchtung verleiht. Darauf wird die Pupille gemalt.

Daten, Fakten und Meilensteine der Puppengeschichte in Deutschland bis 1930, wie sie auch in diesem Beitrag genannt werden, können Sie in „Cieslik's Lexikon der deutschen Puppenindustrie“ nachlesen. Das Standardwerk von Jürgen und Marianne Cieslik ist zum Preis von 99,- Euro im PUPPENMAGAZIN-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.





Die originale Perücke, die perfekte Bemalung der Augen und der geschlossene Mund sind hervorragende Merkmale dieser Parian-Puppe

Die 28 Zentimeter große Knabnpuppe hat einen perfekt erhaltenen Toddlerkörper. Sie trägt einen witzigen Anzug, bestehend aus einem gestreiften Jackett aus feinem Wollstoff mit ausladendem Bubikragen, der mit Pünktchen bestickt wurde. Die dreiviertellange Hose ist blaugrau melliert. Das Puppenkind trägt reichlich spitzverbrämte Unterwäsche, lange schwarze Strümpfchen und schwarz-weiße Lederschnürschuhe. Dazu gesellen sich cremefarbene Söckchen und farblich passende Wachstuschhüchchen. Das rot-weiße Mützchen aus feinstem Wollstoff komplettiert das stimmige Ensemble.

Die dritte Puppe (Bilder Seite 72) ist 63 Zentimeter groß, verfügt wiederum über einen hervorragenden Biskuitporzellankopf und hat keine Markierung. Auffallend: die hellen Glasaugen mit Paperweight-Effekt sowie der herzförmig bemalte, geschlossene Mund. Die Farbgebung der Augenpartie und der Augenbrauen ist perfekt. Die Ohren sind mit Ohringen versehen auf dem Kopf sitzt die hellblonde original Mohair-Perücke. Ihr gut erhaltener Lederkörper ist rosa gefärbt und mit Biskuitporzellanunterarmen versehen.

Lesen-Tipp

Weitere Infos über die häufig unterschätzten Brustkopf-Puppen lesen Sie in **PUPPENMAGAZIN** 4/2011. Das Heft können Sie im Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellen.



Das Wildseidenkleid ist prunkvoll geschnitten sowie reichlich mit Gold- und Silberlitzen, aufgefädelten Perlenbändchen und goldfarbenen Kugelknöpfen verziert



Verzierungen

Das Puppenkind trägt ein ganzteiliges Kleid aus gemustertem Baumwollleinen. Es ist am Halsausschnitt und an den Ärmeln mit Spitze verziert. Die Knopfleiste schmücken kleine Messingkugelknöpfchen. Die aufgesetzten Taschen wurden ebenso wie Ärmel, Knopfleiste und der plissierte Rocksäum mit taubenblauen Seidenbändern aufgeputzt. Die Puppe verfügt über reichlich Unterwäsche und einen aus farblich passendem Wollstoff gefertigten, wattierten Unterrock.

Das letzte Exemplar ist eine so genannte Pariankopf-Puppe. Außergewöhnlich ist hier die blonde Original-Mohairperücke. Die Bemalung der blauen Augen sowie der geschlossene Mund sind schlichtweg perfekt. Diese aristokratisch anmutende Puppe hat ihren originalen Stoffkörper mit Unterarmen aus Komposition.

Die Unterschenkel sind ebenfalls aus Komposition modelliert, in Form von schwarzen Schnürstiefeln. Die 37 Zentimeter große Puppe ist mit der Zahl 4 markiert. Sie trägt ein museales Kleidchen mit ansprechendem Ausschnitt. Er bringt das makellose Biskuitporzellan des Brustblattköpfchens so richtig zur Geltung. Das aprikotfarbene Wildseidenkleid mit üppig eingereichten langen Ärmeln aus hauchzartem Batist ist körperbetont geschneidert, das Rockteil in tiefe Kelfalten gelegt. Es ist auf das Üppigste mit Gold- und Silberlitzen, aufgefädelten Perlenbändchen und goldfarbenen Kugelknöpfen verziert. Der Rocksäum wurde zusätzlich mit einer silbernen Fransenbordüre bestückt. Sie trägt eine halsferne Perlenkette. Der Kopfschmuck ist ein goldenes Haarnetz, das luxuriös mit schillernden Perlen verschiedener Couleur geschmückt wurde. Sie hat feinste Unterwäsche aus besticktem Baumwollbatist.

Tatjana Ansarian

Impressum Puppenmagazin

Herausgeber
Tom Wellhausen
post@wm-medien.de

Redaktion
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-300
Telefax: 040/42 91 77-399
redaktion@wm-medien.de

**Es recherchierten, schrieben
und produzierten für Sie:**

Leitung Redaktion/Grafik
Christoph Bremer

Chefredakteur
Jan Schönberg (V.i.S.d.P.)

Fachredaktion
Ruth Ndouop-Kalajin

Redaktion
Christiane Aschenbrenner, Mario Bicher,
Thomas Delecat, Tobias Meints,
Jan Schnare, Stefan Strobel

Redaktionsassistentin
Dana Baum

Autoren, Fotografen & Zeichner
Tatjana Ansarian, Micaela Buchholz,
Rudolf Ebeling, Verena Greene-Christ,
Dr. Elke Klöppel, Swantje Köhler, Antje Lode

Grafik
Martina Gnaß,
Jannis Fuhrmann, Tim Herzberg,
Kevin Klatt, Bianca Kunze
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199
post@wm-medien.de

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Anzeigen
Sven Reinke (Leitung)
André Fobian
anzeigen@wm-medien.de

Vertrieb
Kirsten Maaß
Telefon: 040/42 91 77-100
vertrieb@wm-medien.de

Abo-Service
Leserservice PUPPENMAGAZIN
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
service@puppenmagazin.de

Druck
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase
Dörnbach 22, 34286 Spangenberg
Telefon: 056 63/94 94
Telefax: 056 63/939 88-0

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige
Verwertung, auch auszugsweise, nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten, Preise,
Namen, Termine usw. ohne Gewähr.

Bezug
PUPPENMAGAZIN erscheint 4x jährlich.

Einzelpreise
Deutschland € 11,50
Österreich € 13,50
Schweiz SFR 17,90

Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag.

Abonnement
Abonnement-Bestellungen über den
Verlag. Jahres-Abonnement für:

Deutschland € 38,00
Ausland € 41,00

Grosso-Vertrieb
VU Verlagsunion KG
Postfach 5707, 65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
E-Mail: info@verlagsunion.de
Internet: www.verlagsunion.de

Das Abonnement verlängert sich jeweils
um ein weiteres Jahr, kann aber jederzeit
gekündigt werden. Das Geld für bereits
bezahlte Ausgaben wird erstattet.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann
keine Verantwortung übernommen werden.
Mit der Übergabe von Manuskripten,
Abbildungen, Dateien an den Verlag ver-
sichert der Verfasser, dass es sich um Erst-
veröffentlichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran geltend
gemacht werden können.

wellhausen
&
marquardt
Mediengesellschaft

Vorschau

PUPPENMAGAZIN 2/2012
erscheint am 01. Juni 2012.

Dann berichten wir unter anderem über ...

... Leben und Werk von
Käthe Kruses „großer
kleiner Konkurrentin“
Erna Meyer, ...



... vermitteln
Wissenswertes
zur Reparatur von
Massepuppen ...

... und stellen
die holländische
Puppenkünstlerin
Yvonne Flipse vor.



SPIELZEUG-AUKTION

4. / 5. MAI 2012



*Zu dieser Auktion
können Sie noch einliefern !*

WIR GRATULIEREN HERZLICHST DEM
"PUPPENMAGAZIN"
ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM !!

AUKTIONSHAUS HORST POESTGENS

Kirchplatz 7, 52531 Übach-Palenberg

Telefon 02451-49209 . Telefax 02451-909747

E-MAIL: auktionshaus@poestgens.de . INTERNET: www.poestgens.de

Heidi Plusczok Kollektion 2012

Lies mir etwas vor



Mary 55cm LE 120
Der geheime Garten



Sara 55cm LE 120
Prinzessin Sara

Wir gratulieren dem Puppenmagazin
zum 25. Jubiläum!

Bitte fordern Sie einen kostenlosen Katalog an

Heidi Plusczok Puppen-Design
Erlenweg 5
D - 61130 Nidderau
Germany

Fon +49 61 87 - 23 222
Fax +49 61 87 - 24 608
www.heidiplusczok.com
plusedolls@aol.com